



**GESCHÄFTSBERICHT 2009**

# Gemeinsam schneller helfen



**Aktion  
Deutschland Hilft**  
Das Bündnis der Hilfsorganisationen



Flut Westafrika



Katastrophen Südostasien



Flüchtlinge Sri Lanka



Erdbeben Java

## Inhalt

- 3 Editorial
- 4 Wir über uns
- 
- 6 Notruf Flüchtlinge Sri Lanka
- 12 Notruf Flut Westafrika
- 16 Notruf Erdbeben Java
- 20 Notruf Katastrophen Südostasien
- 24 Information der Öffentlichkeit
- 28 Qualität und Transparenz
- 30 Finanzen
- 41 Ausblick 2010
- 44 Organisation

**Verantwortlich für den Inhalt** Manuela Roßbach

**Redaktion** Moritz Wohlrab

**Mitarbeit** Katrin Boshoff, Christine Sadli

**Gestaltung und Produktion** www.media-team-huerth.de



**Mix**

Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften  
www.fsc.org Zert.-Nr. GFA-COC-001585  
© 1996 Forest Stewardship Council

## Impressum

### Herausgeber

Aktion Deutschland Hilft e.V.  
Kaiser-Friedrich-Straße 13  
53113 Bonn  
Telefon +49 228 242 92-0  
Telefax +49 228 242 92-199  
www.aktion-deutschland-hilft.de  
info@aktion-deutschland-hilft.de



**Aktion  
Deutschland Hilft**  
Das Bündnis der Hilfsorganisationen

**Bildnachweis** Aktion Deutschland Hilft – Stefan Trappe: Titelbild, S. 23 (2. von oben), S. 29 (oben), S. 42 (unten), S. 45 (Mitte); Aktion Deutschland Hilft – Jörg Loeffke: S. 3 (Portraits); Aktion Deutschland Hilft – Sebastian Goedecke: S. 4, S. 27, S. 42 (oben); Aktion Deutschland Hilft: S. 26, S. 46, S. 47; Aktion Deutschland Hilft – Gemunu: S. 34/35; privat: S. 2 (oben links); Malteser International: S. 2 (unten links), S. 6/7 (oben), S. 7 (Mitte), S. 10/11 (oben), S. 15 (oben), HELP: S. 2 (unten rechts), S. 9 (unten rechts), S. 12 (unten links), S. 16/17 (oben), S. 17 (unten rechts), S. 18 (unten links); CARE: S. 7 (oben rechts), CARE – Josh Estey: S. 15 (unten); World Vision: S. 7 (unten), S. 8 (unten), S. 45 (unten links), REUTERS – Stringer: S. 8/9 (oben), S. 10 (unten), S. 26/27 (oben), S. 32/33 (oben), REUTERS – Arko Datta: S. 37, REUTERS – Jacky Naegelen: S. 38/39, REUTERS – Chaiwat Subprasom: S. 46/47 (oben); privat: S. 9 (oben); ASB: S. 9 (Mitte), S. 16 (unten), S. 17 (oben), S. 18/19; privat: S. 12/13 (oben), S. 14/15 (oben); action medeor: S. 15 (Mitte); Johanniter: S. 2 (oben rechts), S. 20, S. 23 (2. von unten); AWO: S. 23 (unten); Michael Wruck: S. 24; Constanze Deimling: S. 25 (oben); Carsten Luther: S. 25 (unten), S. 45 (oben); privat: S. 31 (oben); Steigenberger Grandhotel Petersberg: S. 41 (oben); privat: S. 42/43 (oben); Presseagentur/Dr. Richard von Weizsäcker: S. 44; SUPERillu/Nicola Kuzmanic: S. 45 (unten rechts (Heribert Röhrig)); privat: S. 45 (unten rechts (Heinz Bitsch), (Carl A. Siebel))



## Liebe Leserinnen, lieber Leser,

„Es ist ein großer Vorteil im Leben, die Fehler, aus denen man lernen kann, möglichst früh zu begehen“, sagte einst Winston Churchill. Und auch der deutsche Dramatiker Gerhart Hauptmann gefiel mit einem bemerkenswerten Satz: „Sobald jemand in einer Sache Meister geworden ist, sollte er in einer neuen Sache Schüler werden.“

Sie sehen schon, in diesem Editorial geht es uns um das Lernen. Denn 2009 war für uns von Aktion Deutschland Hilft ein Jahr des Lernens. Das hat in erster Linie damit zu tun, dass in diesem Jahr unabhängige Gutachter zunächst in Birma und später auch in Indonesien, Indien und Sri Lanka unterwegs waren, um Hilfsprojekte der Bündnispartner unter die Lupe zu nehmen. Was hat richtig gut geklappt? Und was ist eher schlecht gelaufen? Die Gutachter gaben Antworten auf Fragen wie diese. Immer mit dem Ziel, dass die Projektexterten unserer Bündnispartner daraus ihre Lehren ziehen und an den entscheidenden Stellschrauben ansetzen können.

Auf den Seiten 28 und 29 finden Sie einige Auszüge aus den unabhängigen Gutachten, die infolge der Einsatzfälle „Zyklon Birma/Myanmar“ von 2008 und „Tsunami“ von 2004 erstellt worden sind. Die kompletten Berichte finden Sie

unter [www.Aktion-Deutschland-Hilft.de/publikationen](http://www.Aktion-Deutschland-Hilft.de/publikationen) auf unserer neu gestalteten Internetseite (zur Neugestaltung finden Sie auf Seite 43 weitere Informationen).

Im Mittelpunkt des Geschäftsberichts stehen neben dem ausführlichen Finanzteil jedoch natürlich die Einsatzfälle des Jahres 2009. Neben dem Flüchtlingsdrama in Sri Lanka beschäftigten uns auch noch das Hochwasser im Westen Afrikas, die Erdbeben auf den indonesischen Inseln Java und Sumatra sowie die Wirbelstürme in Südostasien. Und eines haben wir während dieser Einsätze wieder aufs Neue gelernt: Unsere Bündnis-Grundidee „Gemeinsam schneller helfen“ ist der beste Ansatz, um in Not geratenen Menschen professionelle und konkrete Hilfe zukommen zu lassen.

Möglich gemacht haben das auch in diesem Jahr wieder all jene Unternehmen und Privatpersonen, die unserem Bündnis die Treue gehalten haben. Für die Menschen in den Krisengebieten konnten wir im Jahr 2009 insgesamt 3,6 Millionen Euro an Spendengeldern verzeichnen. Allen Spenderinnen und Spendern sowie allen Unterstützerinnen und Unterstützern gilt unser aufrichtigster Dank!

Herzlichst

Ihr      Ihre

Heribert Röhrig  
Vorsitzender  
Aktion Deutschland Hilft e.V.

Manuela Roßbach  
Geschäftsführerin  
Aktion Deutschland Hilft e.V.



## WIR ÜBER UNS

# Ausgezeichnet!

**Aktion Deutschland Hilft ist das einzige Bündnis mit DZI-Spendensiegel – und die Bündnisidee wurde 2009 besonders gewürdigt**

**Am 4. Oktober 2009 war es soweit: In seiner Funktion als Botschafter von Aktion Deutschland Hilft nahm Handball-Bundestrainer Heiner Brand die offizielle Auszeichnung zum „Ausgewählten Ort im Land der Ideen“ im Bonner Museum Koenig entgegen. Das Bündnis wurde für seine Grundidee ausgezeichnet. Doch worin besteht diese Idee? Die Antwort hierauf kann lang oder kurz ausfallen.**

Zunächst die ausführliche Version: „Die bei Aktion Deutschland Hilft organisierten Bündnispartner führen ihre langjährige Erfahrung in der humanitären Auslandshilfe zusammen, um infolge einer großen Naturkatastrophe oder bei einer humanitären Krise ohne unnötige Zeitverzögerung den Not leidenden Menschen zu helfen. So werden Überschneidungen oder Versorgungslücken während der Phase der Nothilfe und des späteren Wiederaufbaus vermieden. Die bestehenden Verwaltungsstrukturen und Kapazitäten der Mitgliedsorganisationen helfen, Kosten zu senken und einen möglichst hohen Teil der gesammelten Spenden in direkte Hilfe umzusetzen. So fließen 94 Prozent jedes über das Konto 10 20 30

eingeworbenen Spendeneuros direkt in die Hilfsprojekte der Bündnispartner. Die Aufteilung erfolgt nach einem Schlüssel, der die Kompetenzen und das Tätigkeitsprofil der jeweils am Einsatzfall beteiligten Hilfsorganisationen berücksichtigt. Insgesamt fünf Prozent werden für die Spendenverwaltung und Spenderbetreuung, die Öffentlichkeitsarbeit sowie Werbekosten verwendet. Ein Prozent fließt in die Qualitätssicherung, also in die Überprüfung der Projekte durch externe Gutachter sowie in Fortbildungen der Mitarbeiter.“

Nun die kurze Version der Grundidee: „Gemeinsam schneller helfen.“

„Aktion Deutschland Hilft mobilisiert Kreativität und Solidarität, um gemeinsam weltweit Not zu lindern“, sagte Armin Laschet, Nordrhein-Westfalens damaliger Minister für Generationen, Familie, Frauen und Integration, am 4. Oktober in seinem Grußwort. Das Bündnis trage damit eine Verbundenheit in die Welt, wie sie der Bundesrepublik Deutschland nach dem Kriege widerfahren sei, so der Minister weiter. Die Deut-



Vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) wurde Aktion Deutschland Hilft als einzigem Bündnis das DZI-Siegel zuerkannt. Das Siegel steht für geprüfte Transparenz und Wirtschaftlichkeit.



Aktion Deutschland Hilft wurde von PricewaterhouseCoopers für eine qualitativ hochwertige Berichterstattung ausgezeichnet.



Der hinter Aktion Deutschland Hilft stehende Bündnisgedanke gehört offiziell zu den besten Ideen Deutschlands

sche Bank und die Standortinitiative „Deutschland – Land der Ideen“ führten die Veranstaltungsreihe bereits im vierten Jahr gemeinsam unter der Schirmherrschaft des zu dem Zeitpunkt noch amtierenden Bundespräsidenten Horst Köhler durch.

Als bislang einzigem Bündnis wurde Aktion Deutschland Hilft das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) zuerkannt. Das Siegel steht für die nachgeprüfte, sparsame und satzungsgemäße Verwendung der Spendengelder und damit für die Seriosität und Transparenz der geprüften Organisation. Die Bündnispartner haben sich allesamt verpflichtet, ihre Arbeit an den nationalen und internationalen Richtlinien der humanitären Hilfe auszurichten. Diese Richtlinien sind zugleich Voraussetzung für die Vergabe von Mitteln durch das Auswärtige Amt, die Europäische Union und die Vereinten Nationen.

Derzeit gehören folgende Organisationen dem Bündnis an: action medeor, ADRA Deutschland, Arbeiter-Samariter-Bund, AWO International, CARE Deutschland-Luxemburg, Help – Hilfe zur Selbsthilfe, Johanniter-Unfall-Hilfe, Malteser Hilfsdienst, Der Paritätische Wohlfahrtsverband sowie World Vision Deutschland. Über den Paritätischen sind weitere sieben Organisationen Mitglied bei Aktion Deutschland Hilft: arche noVa, der Bundesverband Rettungshunde, das Hammer Forum, Handicap International, das Kinderhilfswerk Global Care, SODI und Terra Tech. Das assoziierte Mitglied Volkssolidarität unterstützt das Bündnis in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Spendenwerbung. Aktion Deutschland Hilft ist offen für weitere in der humanitären Hilfe aktive Organisationen, die die Aufnahmekriterien erfüllen ([www.Aktion-Deutschland-Hilft.de/aufnahmekriterien](http://www.Aktion-Deutschland-Hilft.de/aufnahmekriterien)). Auch neue assoziierte Mitglieder sind willkommen.

 [www.Aktion-Deutschland-Hilft.de/wir-ueber-uns](http://www.Aktion-Deutschland-Hilft.de/wir-ueber-uns)

## Die acht Phasen eines Einsatzfalls

### 1. Alarmierungsphase

Das Büro von Aktion Deutschland Hilft ist an verschiedene Katastrophen-Frühwarnsysteme angeschlossen. Wenn entsprechende Meldungen eintreffen, wird mit den Bündnispartnern unverzüglich die Schwere der Katastrophe eingeschätzt.

### 2. Ausrufen des Einsatzfalls

Mehrere Faktoren spielen bei der Bewertung von Katastrophenereignissen eine Rolle: Sowohl die Schwere der Katastrophe als auch die Möglichkeiten der Betroffenen, sich selbst zu helfen, müssen hierbei berücksichtigt werden.

### 3. Die Hilfe startet

Die Bündnispartner von Aktion Deutschland Hilft ergreifen alle notwendigen Maßnahmen der Nothilfe. Jene Organisationen mit bestehenden Strukturen im betreffenden Land sind dabei besonders schnell einsatzbereit.

### 4. Spendenaufruf

Die Bündnispartner wenden sich mit einem gemeinsamen Spendenaufruf an die Öffentlichkeit.

### 5. Nothilfefonds

In großen Katastrophen zählt jede Minute. Um direkte Hilfsmaßnahmen zu ermöglichen, verfügt Aktion Deutschland Hilft über einen Nothilfefonds. Dank dieser Gelder können die Bündnispartner unmittelbar erste Maßnahmen einleiten – ohne sich um die Finanzierung sorgen zu müssen.

### 6. Koordinierungsmaßnahmen

Sowohl in der Phase der Nothilfe als auch in der Phase des Wiederaufbaus fallen dem Bonner Aktionsbüro Koordinierungsaufgaben zu. Die Absprachen dienen einer möglichst schnellen und effektiven Unterstützung der betroffenen Menschen.

### 7. Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising

Um bestmögliche Hilfe leisten zu können, kümmert sich das Aktionsbüro parallel um die Gewinnung weiterer Spenden. Je mehr die Öffentlichkeit über die Not der Menschen erfährt, desto größer ist die Unterstützung für die Opfer.

### 8. Evaluierung

Ein wichtiger Schritt für die Sicherstellung von effektiven Hilfsleistungen ist die kritische Nachbetrachtung der geleisteten Arbeit. Diese gewährleistet, dass alle an der Hilfe Beteiligten aus ihren Fehlern lernen und spätere Einsatzfälle noch zielgerichteter durchgeführt werden. Darum investiert das Bündnis ein Prozent der Spenden in eine unabhängige Evaluierung der Hilfsmaßnahmen.



## NOTRUF FLÜCHTLINGE SRI LANKA

# „Das Ausmaß der Zerstörung war größer als nach dem Tsunami“

### Drei Nothilfe-Experten über die speziellen Herausforderungen während des Einsatzes für die Flüchtlinge in Sri Lanka

Hunderttausende Menschen waren im April 2009 vor den erbittert geführten Kämpfen zwischen der Armee und den Rebellen der Liberation Tigers of Tamil Eelam (LTTE) im Norden Sri Lankas geflohen. Rund 300.000 Menschen mussten in Lagern rund um Vavuniya, Jaffna und Trincomalee leben – oftmals unter verheerenden Bedingungen. Jennifer Bräutigam (CARE Deutschland-Luxemburg), Daniel Bergfeld (Malteser International) und Harry Donsbach (World Vision Deutschland) waren intensiv in diesen Einsatzfall involviert und ziehen im Gespräch gemeinsam Bilanz.

**Herr Donsbach, was unterscheidet generell die Nothilfe inmitten eines kriegerischen Konflikts von der Nothilfe infolge einer Naturkatastrophe?**

**Harry Donsbach:** Manche Probleme der betroffenen Menschen sind denen bei Naturkatastrophen vergleichbar – etwa der Verlust von Obdach, Einkommen und Angehörigen. Oder auch traumatisierende Gefahrensituationen. Im Krieg müssen sich Hilfsorganisationen aber auf gravierende zusätzliche Probleme einstellen: Mindestens in der Konfliktregion, manchmal aber auch in einem ganzen Land sind staatliche, wirtschaftliche und soziale Strukturen zusammengebrochen. Besonders ausgeprägt ist dies in den sogenannten „failed states“ wie Somalia. Die Helfer bekommen wegen der Kampfhandlungen oder aus politischen Gründen nicht immer Zugang zu den Hilfsbedürftigen und ihre Organisationen müssen umfassende Sicherheitsvorkehrungen für sie treffen. In den Projekten selbst müssen wir auch dafür sorgen, unsere Neutralität zu wahren, um Konflikte nicht zu verschärfen. Und nicht zuletzt müssen wir bei der Planung unserer Hilfsmaß-



Jennifer Bräutigam (CARE Deutschland-Luxemburg)



Daniel Bergfeld (Malteser International)



Harry Donsbach (World Vision Deutschland)

## Nothilfephase



Verteilung von Trinkwasser, Kochutensilien, Moskitonetzen und Hygieneartikeln wie Handtücher, Zahnbürsten und Seife an etwa 10.400 Menschen und Unterstützung bei der Müllbeseitigung



Errichtung von über 2100 Notunterkünften und 300 mobilen Toiletten in dem Flüchtlingscamp „Menik Farm“; Verteilung von Decken, Plastikplanen, Wassereimern, Kochutensilien und Hygieneartikeln für 10.000 intern Vertriebene in „Menik Farm“; Bereitstellung von ca. drei Millionen Litern sauberem Trinkwasser pro Monat in „Menik Farm“; Hygienetrainings für intern Vertriebene in „Menik Farm“



Bereitstellung von Notunterkünften; mobilen Toiletten und Hilfsgütern Trinkwasserverteilungen, Bau einer Kläranlage im Flüchtlingscamp „Menik Farm“



Notunterkünfte für 900 Kriegsvertriebene



Einsatz von mobilen Ambulanzen zur medizinischen Versorgung der Flüchtlinge durch die Schwesterorganisation St. John Ambulance Sri Lanka; Belieferung von IDP Camps und Krankenhäusern mit Medikamenten



Verteilung von Nahrungsmitteln, Hygieneartikeln und weiteren Hilfsgütern in Mannar, Vavuniya und Pulmoddai; Verteilung von Kleidung und Schuhen an fünf- bis zwölfjährige Kinder; Hygieneberatung; Einsatz von Wassertankfahrzeugen und Fäkalien-Saugwagen



Handicap International: postoperative Versorgung und Rehabilitation von Verletzten und Menschen mit Behinderung im Krankenhaus und in den Flüchtlingscamps von Vavuniya mit Physiotherapie und Verteilung von Mobilitätshilfen  
Hammer Forum: Entsendung von einheimischen Ärzten und Krankenschwestern in ein Lager für circa 800 ehemalige Kindersoldaten in Vavuniya; psychologische Betreuung der Kinder; Verteilung von Nahrungsmitteln



Wiederherstellung der Existenzgrundlage für Rückkehrer im Norden von Sri Lanka; darunter Verteilung von Saatgut für Landwirtschaft und Gemüsegärten sowie Grundausstattung für Fischer und Handwerker

nahmen darauf achten, schutzbedürftige Menschen nicht zu gefährden, indem etwa Nahrungsmittel in der Nähe von Milizen verteilt werden oder Wasserstellen an schlecht übersehbaren Plätzen eingerichtet werden. Wir müssen mit sehr geschärften Sinnen agieren und gleichzeitig möglichst wenig Aufmerksamkeit erregen.

**Jennifer Bräutigam:** Das trifft es ganz genau. Die größte Herausforderung für Nothilfe inmitten eines kriegerischen Konflikts ist ganz eindeutig die Sicherheit. CARE muss als Hilfsorganisation sicherstellen, dass unsere Mitarbeiter, aber auch die Not leidende Bevölkerung, der die Hilfe zugute kommt, durch unsere Arbeit nicht zusätzlich in Gefahr gebracht werden. Es muss ein Vertrauensverhältnis zwischen der Organisation und den Machhabern hergestellt werden, um den Zugang zu den Not leidenden Menschen zu gewährleisten, während es gleichzeitig absolute Priorität hat, in einem Konflikt politisch neutral zu bleiben. Bei der Nothilfe nach einer Naturkatastrophe spielt die Politik oft eine weniger wichtige Rolle. In Sri Lanka allerdings haben wir auch während der Tsunami-Nothilfe und des Wiederaufbaus vor dem Problem



gestanden, dass das schwerstbetroffene Gebiet im Osten des Landes zugleich auch ein Konfliktgebiet war – das stellte natürlich eine zusätzliche Herausforderung dar.

**Mit welchen besonderen Schwierigkeiten hatten die Hilfsorganisationen in Sri Lanka im April 2009 zu tun?**

**Daniel Bergfeld:** Die größte Hürde war der Zugang zu den Hilfsbedürftigen in den Flüchtlingscamps im Norden Sri Lankas. Die srilankische Regierung hatte dies für Ausländer sehr restriktiv gehandhabt. Da wir Malteser unsere Nothilfe jedoch mit unserer srilankischen Partnerorganisation Sarvodaya geplant und umgesetzt haben, konnten wir auch recht schnell die Binnenvertriebenen erreichen. Sehr hilfreich für unsere Arbeit war, dass Malteser International bereits seit dem Jahr 2005 in Sri Lanka tätig ist und wir somit die vorhandenen Strukturen und Partner kannten und nutzen konnten.

**Donsbach:** Als der Bürgerkrieg eskalierte, wurden Zehntausende Flüchtlinge aus dem Norden quasi einkaserniert. Im April hatten die internationalen Hilfsorganisationen kaum Zutritt zu den Flüchtlingscamps und keinen Zugang zu denjenigen, die in der Konfliktzone Vanni geblieben waren. World Vision konnte zwar mittels Konvois des Welternährungsprogramms noch Nahrungsmittel in die Konfliktregion bringen, aber die Mitarbeiter durften Vanni nicht betreten. Die Regierung Sri Lankas hat auch nach Ende der Kampfhandlungen die Arbeitsmöglichkeiten der internationalen Nichtregierungsorganisationen weitgehend auf „Menik Farm“ begrenzt – das für mehrere Monate größte Vertriebenenlager. In den überfüllten Lagern hat es schnell an Trinkwasser und medi-

zinischer Versorgung gemangelt. Nach und nach wurden die Restriktionen dann gelockert und Hilfsorganisationen konnten in begrenztem Maße ihre Arbeit wieder aufnehmen. Dennoch ist es weiterhin verboten, Befragungen und Erhebungen durchzuführen – was die Arbeit natürlich erschwert. Zeitweise konnten auch keine ausländischen Helfer einreisen, obwohl deren Mitarbeit sehr nötig gewesen wäre.

**Auch CARE war im April in den Camps für Binnenvertriebene in Vavuniya tätig. In welchem Zustand haben Sie diese Menschen angetroffen?**

**Bräutigam:** Sie hatten alle Habseligkeiten verloren, kamen meist nur mit den Kleidern, die sie am Leib trugen und waren zudem von den kriegerischen Auseinandersetzungen, vor denen sie geflohen sind, schwer traumatisiert. Im April war die Lage besonders prekär, da die Lager heillos überfüllt waren und die Hilfsorganisationen kaum mit ihrer Arbeit hinterherkamen. Insbesondere Unterkünfte und Latrinen mussten in Windeseile aufgebaut werden, um den ankommenden Vertriebenen gerecht zu werden. Die Menschen haben auf engstem Raum zusammengelebt, oft mussten sich bis zu drei oder vier Familien eine Notunterkunft teilen.

**Bergfeld:** Ja, es war wirklich dramatisch. Zeitweise waren mehr als 300.000 Menschen in den Flüchtlingslagern. Dies hat es erforderlich gemacht, unsere Hilfen auf die besonders Bedürftigen, zumeist Frauen und Mütter, zu konzentrieren. Auch der Transport der Hilfsgüter – besonders der über 12.000 Hygienesets für Schwangere, Kleinkinder, Jugendliche und Erwachsene – gestaltete sich für uns schwierig und zeitauf-

**Langfristige Hilfe**



Bereitstellung von sauberem Trinkwasser für intern Vertriebene in Vavuniya



arche noVa: Sanitär-, Hygiene- und Wasserversorgung (WASH) in einem Flüchtlingslager in Vavuniya und für 15 Schulen im Osten Sri Lankas



wendig. Es hat viele Militärkontrollen gegeben, bei denen wir die Hilfsgüter wie zum Beispiel Windeln, Babypuder, Seifen, Schüsseln, Zahnbürsten und Moskitonetze komplett entladen und teilweise auch auf andere Fahrzeuge umladen mussten.

**Bräutigam:** Auch die Tatsache, dass die Internationale Gemeinschaft sich dazu entschlossen hatte, nur Nothilfe zu leisten und keine permanenten Strukturen innerhalb der Lager zu schaffen und damit der dauerhaften Niederlassung der Menschen entgegenzuwirken, entpuppte sich als Dilemma. Wegen der extremen Witterungsbedingungen wie Monsunregen, starken Winden oder großer Hitze waren die ersten Notunterkünfte im April schon wieder reparaturbedürftig. Es kam zudem vor, dass Mitarbeiter manchmal willkürlich keinen Zugang zu den Lagern erhielten oder eine lange Bewilligungsprozedur durchlaufen mussten, während sie an anderen Tagen problemlos in den Lagern arbeiten konnten. Informationen darüber, wie viele neue Vertriebene in welchen Lagerabschnitten ankommen würden, gab es oft erst, wenn die Menschen bereits mit den Bussen angekommen waren. So war es schwierig, den direkten Bedarf genau abzuschätzen und vorausschauend zu planen.



#### In welchen Bereichen konnten die Bündnispartner von Aktion Deutschland Hilft damals zusammenarbeiten?

**Bergfeld:** Alle in Sri Lanka tätigen Bündnispartner haben sich in Deutschland in regelmäßigen Telefonkonferenzen abgestimmt, um ihre Hilfen zu koordinieren, Überschneidungen zu vermeiden und ein möglichst breites Bild der Lage vor Ort zu erhalten. Natürlich standen auch unsere Mitarbeiter in Sri Lanka in engem Kontakt mit den anderen Bündnispartnern, um Informationen auszutauschen und sich gegenseitig zu unterstützen. Zudem gab es über die sogenannten Clustertreffen der Vereinten Nationen eine allgemeine und stetige Absprache über die geplanten Maßnahmen mit allen beteiligten Akteuren.

#### Was genau versteht man unter diesen Clustern?

**Bräutigam:** Die Cluster stehen für verschiedene Sektoren wie beispielsweise Nahrung, Wasser und Hygiene oder Unterkünfte. Die Teilnehmer haben sich regelmäßig zusammengefunden, um Bedarfsanalysen zu besprechen und einzelne Abschnitte in den Lagern an die Hilfsorganisationen zu verteilen. So konnte der notwendige Bedarf an Latrinen, Hygienetrainings, Verteilung von komplementärer Nahrung oder Nothilfeartikeln wie Schlafmatten oder Moskitonetzen schnellstmöglich gedeckt werden.

**Bergfeld:** Darüber hinaus wurden sowohl in Sri Lanka als auch in Deutschland gemeinsame Appelle zur Verbesserung der Lage der Binnenvertriebenen in Vavuniya initiiert.

**Donsbach:** Genau. Im Mai 2009 richteten mehrere Organisationen, darunter auch World Vision, gemeinsam einen drin-

genden Appell an die Regierung, die Beschränkungen rasch aufzuheben und vertrauensbildende Maßnahmen zwischen Singalesen und Tamilen zu fördern.

#### Wie gestaltet sich die Situation im Land heute? In welcher Form ist Ihre Organisation auch heute noch in Sri Lanka aktiv?

**Bergfeld:** Die Situation im Norden Sri Lankas ist immer noch schwierig: Zum einen sind die Camps auch ein Jahr nach der Katastrophe noch nicht vollständig aufgelöst, zum anderen treffen die in ihre Heimatdörfer zurückkehrenden Flüchtlinge auf eine weitgehend vom Bürgerkrieg zerstörte Infrastruktur. Viele Häuser, die Wasserversorgung und auch Gesundheitsstationen sind infolge des Konflikts unbrauchbar oder völlig zerstört. Im Anschluss an die Nothilfephase setzt nun direkt das Folgeprojekt von Malteser International an: Wir werden die zurückkehrenden Kriegsflüchtlinge im Norden Sri Lankas unterstützen, indem wir in ihren Dörfern unter anderem Unterkünfte aufbauen, Gesundheitsstationen reparieren und Brunnen sanieren.

**Bräutigam:** CARE hat ein gutes Verhältnis zur Presidential Task Force (PTF) aufbauen können, die die Hilfe im Norden Sri Lankas reglementiert. Wir haben die Erlaubnis erhalten, in Kilinochchi, Jaffna und Vavuniya Projekte wie beispielsweise den Bau von Übergangsunterkünften, Unterstützung im Bereich Wasser und Hygiene sowie der Verteilung von Rückkehrer-Paketen durchzuführen. Jedes einzelne Projekt muss jedoch separat von der PTF genehmigt werden, was immer wieder zu Verzögerungen führt. Generell arbeiten wir eng mit

## Gemeinsam schneller helfen

**action medeor** stellte **arche noVa** Medikamente für ein Krankenhaus in Trincomalee zur Verfügung und finanzierte das WASH-Projekt im Osten Sri Lankas  
**action medeor** stellte dem **Hammer Forum** Medikamente für die Nothilfe zur Verfügung



den Distriktbehörden zusammen und verwirklichen Projekte – sofern möglich – auch durch Partnerorganisationen. CARE arbeitet nicht nur im Norden Sri Lankas, wo derzeit Nothilfe- und Rehabilitationsmaßnahmen für die rückkehrende Bevölkerung durchgeführt werden, sondern auch im restlichen Land, insbesondere in der Dry Zone und in den Plantagen. Die Tsunami-Projekte im Osten und Süden des Landes sind mittlerweile erfolgreich abgeschlossen.

**Donsbach:** Es ist zwar Bewegung in die verfahrenere Situation gekommen, aber das Ausmaß der Zerstörung und der geschätzte Wiederaufbaubedarf sind größer als nach dem Tsunami. Geschätzte 89.000 Häuser wurden durch den Krieg zerstört oder beschädigt. Bis Ende April konnten ca. 210.000 Vertriebene die Camps im Landesinneren verlassen und in die Gebiete Jaffna, Vanni und in den Osten zurückkehren – die meisten allerdings mit leeren Händen. Es müssen dringend Notunterkünfte errichtet und Einkommensmöglichkeiten geschaffen werden. Rund 70.000 Vertriebene leben wegen Minengefahr oder anderer Sicherheitsprobleme immer noch in Lagern. Für die Hilfsorganisationen bleibt also sehr viel zu tun. Mittlerweile hat die Regierung ihre Restriktionen weiter gelockert. Zum Beispiel bekam World Vision im Februar 2010 die Genehmigung, in allen fünf Distrikten des Nordens zu arbeiten. Zurzeit werden Projekte geplant, die die Lebensbedingungen in diesen Gebieten verbessern sollen.

[www.Aktion-Deutschland-Hilft.de/fluechtlinge-sri-lanka](http://www.Aktion-Deutschland-Hilft.de/fluechtlinge-sri-lanka)



## NOTRUF FLUT WESTAFRIKA

# „Ganze Vororte wurden weggespült“

Help unterstützt bis heute die Menschen in Niger und Burkina Faso



**Es ist ohnehin eine gebeutelte Region: Dürre und Hunger prägen weite Teile Westafrikas, besonders die Länder Niger und Burkina Faso sind betroffen. Im Herbst 2009 kamen massive Überschwemmungen hinzu – infolge der stärksten Regenfälle seit 90 Jahren. Mindestens eine halbe Millionen Menschen wurden durch das Hochwasser obdachlos und benötigten dringend Hilfe.**

Der Bonner Bündnispartner „Help – Hilfe zur Selbsthilfe“ ist seit 2005 in Niger und seit 2008 in Burkina Faso tätig. Eine Tatsache, die es den Helfern möglich machte, während der Überschwemmungen schnell zu reagieren. „Unsere Nothilfemaßnahmen nach den Überschwemmungen richteten sich an Betroffene in den Städten Ouagadougou in Burkina Faso sowie Agadez in Niger“, sagt Henning Kronenberger von Help. „In beiden Fällen wurden ganze Vororte weggespült, in denen zumeist sehr behelfsmäßig und teilweise in Risikogebieten

gebaut worden war.“ Nach insbesondere in Agadez schwierigen Verhandlungen über Neuansiedlungsgebiete habe man begonnen, unter Einbeziehung der Betroffenen neue, stabile Häuser zu errichten. „Darüber hinaus unterstützen wir Betroffene, die durch die Überschwemmungen ihre Erwerbsgrundlagen verloren haben mit einkommenschaffenden Maßnahmen – und zwar in den Bereichen Kleingewerbe, Viehzucht und Bauhandwerk.“ In dem im Zuge der Neuansiedlung komplett neu errichteten Stadtteil von Ouagadougou plante Help zudem den Bau eines neuen Gesundheitszentrums.

„Im Rahmen unserer Hilfsmaßnahmen ergaben sich jedoch einige Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit mit den Behörden“, so Kronenberger weiter. „Diese geben gerne jegliche Art der Hilfe als ihre eigene aus oder entwickeln schon mal ein überhöhtes Kontrollbedürfnis. So kam es immer wieder zu Verzögerungen bei Verteilungen oder Baugenehmigungen.“

## Nothilfephase



**Burkina Faso und Niger:** Versendung von Medikamenten, Zelten und Moskitonetzen an Partnerorganisationen



**Niger:** Bereitstellung von Hilfsgütern



**Burkina Faso:** Verteilung von Kochtensilien, Hygieneartikeln, Schlafmatten und Moskitonetzen für etwa 1400 Menschen



**Niger:** Bereitstellung von Nahrungsmitteln, Medikamenten und weiteren Hilfsgütern



**Burkina Faso und Niger:** Verteilung von Nahrungsmitteln, Hygieneartikeln, Moskitonetzen, Matten, Decken und Lampen; Ernährungshilfe für schwangere Frauen



**Burkina Faso:** Einsatz von fünf Rettungssanitätern und zwei Krankenschwestern; Unterbringung von 150 Kindern mit ihren Müttern in Zelten; Verteilung von Feldbetten, Decken, Medikamenten, Verbandsmaterialien und Desinfektionsmitteln; Verteilung von Trinkwasser und Nahrungsmitteln an obdachlos gewordene Menschen



arche noVa  
**Niger:** Übergabe von 20 Tonnen Getreide an eine Partnerorganisation und Finanzierung eines Nahrungsmitteltransports

Kinderhilfswerk Global-Care  
**Uganda:** Bau und Wiederaufbau von Häusern, Verteilung von Hygiene- und Haushaltsartikeln, einkommenschaffende Maßnahmen

Handicap International  
**Burkina Faso:** Individuelle Versorgung von Menschen mit Behinderung mit Mobilitätshilfen sowie Unterstützung durch barrierefreien Wiederaufbau oder angepasste Reparatur ihrer Häuser, Latrinen, etc. und Material für Erwerbstätigkeit



Bezüglich der anderen Projekte läuft die Zusammenarbeit mit den staatlichen Stellen jedoch weitgehend reibungslos. Von Anfang an arbeitet Help vor allem an der Verbesserung des Zugangs zur Gesundheitsversorgung. So konnte man seit 2006 in den Distrikten Tera und Mayahi in Niger und seit 2008 in der Region Dori in Burkina Faso kostenlose Behandlungen für Kinder unter fünf Jahren sowie schwangere und stillende Frauen ermöglichen. Anfang 2010 konnte die Organisation zudem die Finanzierung für den Aufbau von Ernährungszentren sicherstellen. Insbesondere mit den Gesundheitsbehörden auf Distriktebene hat man sich ein sehr partnerschaftliches Verhältnis erarbeitet, das die Finanzierung und die Kontrolle des kostenlosen Zugangs zur Gesundheitsversorgung für Kinder und Mütter sehr erleichtert.

Dennoch stehen die Helfer weiterhin vor zwei großen Herausforderungen: Zum einen macht die überaus marode Infrastruktur zu schaffen, zum anderen hat sich während der letz-

ten ein bis zwei Jahre die Sicherheitslage drastisch verschärft – und den Bewegungsspielraum der internationalen Mitarbeiter stark eingeschränkt. Es kam in letzter Zeit vermehrt zu Entführungen oder Entführungsversuchen durch radikal-islamische Gruppen aus dem Maghreb, die vereinzelt durch die Sahara nach Süden vorstoßen.

Die strukturelle Herausforderung vor allem im Hinblick auf die Nachhaltigkeit bleibt die gewaltige Armutslast. In beiden Ländern leben etwa 80 Prozent der Menschen von einer Landwirtschaft die durch klimatische und geografische Bedingungen bereits arg benachteiligt ist und die durch die häufigeren Wetterextreme der letzten Jahre noch weiter erschwert wird. Zu der ohnehin chronischen Ressourcenknappheit kommen Nahrungsmittelspekulationen, die die Preise in den Monaten ohne Ernte stark anziehen lassen.

 [www.Aktion-Deutschland-Hilft.de/flut-westafrika](http://www.Aktion-Deutschland-Hilft.de/flut-westafrika)

## Langfristige Hilfe



Wiederaufbauprojekte von zerstörten Wohnhäusern in Niger und Burkina Faso; einkommenschaffende Maßnahmen durch Förderung von Kleingewerben; medizinische Hilfsprojekte für Mütter und Kinder



Afrika zwischen Flut (oben) und Dürre (unten) – Bündnispartner wie die Malteser oder action medeor leisteten im Herbst schnelle Nothilfe.





## NOTRUF ERDBEBEN JAVA

# „Wissen wurde automatisch angewandt“

Martin Kunstmann (ASB) über Katastrophenprävention auf Java



Martin Kunstmann arbeitet für den ASB in Yogyakarta.

Am 2. September 2009 erschütterte ein schweres Erdbeben der Stärke 7,3 auf der Richterskala weite Teile der indonesischen Insel Java. Das Epizentrum des Bebens lag im Westen der Insel, nahe der Stadt Tasikmalaya. Während ich selbst das Beben in unserem Länderbüro in Yogyakarta (Zentraljava) nur als leichte Vibration wahrgenommen hatte, waren die Kollegen in unserem Feldbüro in Ciamis (Westjava) unmittelbar betroffen. Glücklicherweise kam unser Personal mit dem Schrecken davon, und auch das Bürogebäude wies lediglich einige leichtere Schäden auf, sodass keine Räumung nötig war.



So glimpflich erging es leider nicht allen. Fast 180.000 Menschen wurden durch das Beben obdachlos, mehr als 1000 zum Teil schwer verletzt und 81 Menschen verloren ihr Leben. Um den Betroffenen möglichst schnell und zielgerichtet helfen zu können, arbeiteten alle auf Hochtouren – wir in Yogyakarta ebenso wie die Kollegen in Ciamis. Zunächst war es von zentraler Bedeutung, sich einen genauen Überblick über die Lage zu verschaffen sowie die Hilfe mit den lokalen Verwaltungsorganen und anderen Nichtregierungsorganisationen abzustimmen.

### Zeltplanen und Seile

Dadurch, dass der Arbeiter-Samariter-Bund zum Zeitpunkt des Bebens bereits über etablierte Strukturen in der Region verfügte, konnten unsere Hilfsmaßnahmen ohne zeitliche

## Nothilfephase

- 

Verteilung von Decken, Schlafmatten, Zeltplanen und Werkzeugsets an 1650 vom Erdbeben betroffene Familien
- 

Einsatz eines mobilen Ärzteteams (Versorgung von 1855 Patienten); Essenverteilung über Großküche; logistische Unterstützung bei Verteilungen von Nahrungsmitteln und Zelten; psychosoziale Betreuung vor allem in Schulen; Kampagnen zur Katastrophenprävention
- 

Verteilung von medizinischen Hilfsgütern für 10.000 Menschen
- 

Verteilung von Medikamenten und non food items an bedürftige Familien
- 

Kinderhilfswerk Global Care: Verteilung von Nahrungsmitteln und Decken
- 

Verteilung von Trinkwasser, Decken, Plastikplanen und Seifen; Einrichtung von Kinderzentren zur Traumabewältigung; Errichtung von mobilen Toiletten



Verzögerung anlaufen: Zunächst verteilten die Kollegen vor Ort an 240 Familien Zeltplanen und Seile, die wir präventiv in unserem Büro gelagert hatten. Denn leider wird Indonesien ja immer wieder von Erdbeben heimgesucht. In der Folge erhielten 1850 Familien vom ASB Hilfsgüter wie Zeltplanen, Seile, Schlafmatten, Decken, aber auch Kochutensilien, Hygieneartikel, Moskitonetze und Kleidung. Mehr als 7400 Menschen, die durch die Katastrophe obdachlos geworden waren, konnten sich und ihre Habseligkeiten so vor Wind und Wetter schützen und zumindest ihre elementarsten Bedürfnisse befriedigen. Einer der Arbeitsschwerpunkte des ASB in Indonesien ist die Katastrophenprävention. So ist der ASB in der gesamten asiatisch-pazifischen Region der führende Akteur im Bereich der Katastrophenpräventionserziehung für Kinder mit Behinderungen.

## Katastrophenprävention im Fokus

Das Beben in Westjava führte uns noch einmal auf tragische Weise vor Augen, wie wichtig richtiges Verhalten im Katastrophenfall, aber auch erdbebensicheres Bauen sind, und wie viele Leben gerettet werden können, wenn nur einige wenige elementare Dinge beachtet werden. In den letzten Jahren lag der Schwerpunkt unserer Katastrophenpräventionsprojekte in Westjava darauf, Lehrer als Multiplikatoren auszubilden, die ihren Schülern mit einfachen Mitteln erklären, wie sie sich durch richtiges Verhalten bei Erdbeben schützen können. Außerdem wurden auf Dorfebene Mitglieder von Frauengruppen darin geschult, in ihren Dörfern Kindern mit Behinderungen einfache Verhaltensregeln für den Katastrophenfall zu vermitteln. Eine nach dem Beben durchgeführte Befragung zeigte, dass glücklicherweise das vermittelte Wissen bei dem Beben ganz automatisch angewandt wurde.

Im Rahmen unseres ganzheitlichen Ansatzes spielte die Vermittlung von Informationen zu erdbebensicherem Bauen sowie richtigem Verhalten im Katastrophenfall bei unseren Soforthilfemaßnahmen, wie auch beim sich hieran anschließenden Wiederaufbau eine zentrale Rolle. Neben der Verbrei-



ung von Informationen über Flugblätter und Plakate führten wir bei der Verteilung der Hilfsgüter in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern Miniworkshops durch, in denen die wichtigsten Informationen noch einmal anschaulich vermittelt und darüber hinausgehende Fragen beantwortet wurden. Bei unserem Wiederaufbauprogramm stand die Frage im Mittelpunkt, wie sowohl bei der lokalen Bevölkerung als auch bei Regierungsvertretern das Bewusstsein für die Bedeutung von erdbebensicherem Bauen gestärkt werden kann.

## Schulungen in sicherem Bauen

Zum einen wurden die im Rahmen des Projektes beschäftigten Arbeitskräfte lokal in den betroffenen Gemeinden angeheuert und erhielten zunächst Schulungen in erdbebensicherem Bauen. Arbeiter, die sich als besonders geschickt erwiesen, wurden als Teamleiter weitergebildet und leiteten eigenverantwortlich unter Aufsicht des ASB selbst kleine Bau-teams. Zudem erhielten etwa 40 ausgewählte Vertreter jeder Gemeinde (direkt Betroffene aber auch Dorfvorsteher, Lehrer, Religionsvertreter oder Vertreter von Jugendorganisationen)

Regelmäßig nehmen die Schüler an Katastrophen-schutzübungen teil.

Schulungen in sicherem Bauen. Informationsmaterialien, die die wichtigsten Inhalte dieser Schulungen enthalten, wurden an die Bevölkerung der Gemeinden verteilt.

Um sicherzustellen, dass auch bei den staatlichen Wiederaufbauprogrammen geltende Bauvorschriften eingehalten sowie Prinzipien erdbebensichereren Bauens berücksichtigt werden, erhielten auch Vertreter der lokalen Verwaltungsorgane Trainings zu diesen Inhalten. Darüber hinaus wurden „Government Facilitators“ geschult, die von der Provinzregierung nach Ciamis entsandt wurden, um dort im Auftrag der Regierung die Verteilung der Wiederaufbaugelder zu koordinieren und die Gemeinden beim Wiederaufbau zu beraten.

Als Fazit unseres Ciamis-Einsatzes lässt sich hervorheben, dass es natürlich wichtig ist, im Katastrophenfall schnell und zielgerichtet Hilfe zu leisten. Allerdings sollten sowohl in die Soforthilfe als auch den Wiederaufbau flankierende Maßnahmen der Katastrophenprävention einfließen, da nur so langfristig die Schadensanfälligkeit der Gemeinden im Katastrophenfall verringert werden kann.

## Langfristige Hilfe



Vergabe von Kleinkrediten an Frauen zum Aufbau eines Kleingewerbes; Bau von zwei Werkstätten für Bambus- und Steinmetzarbeiten; Fortbildung von 5000 Lehrern zum Thema Katastrophenprävention und Bereitstellung von Schulungsmaterialien für 2500 Grundschulen; mehr als 500.000 Grundschüler, darunter 3390 Kinder mit Behinderung, trainierten seit Beginn des Programms Evakuierungen und weitere Verhaltensregeln in Katastrophenfällen

## Gemeinsam schneller helfen

action medeor stellte Help Medikamente zur Verfügung



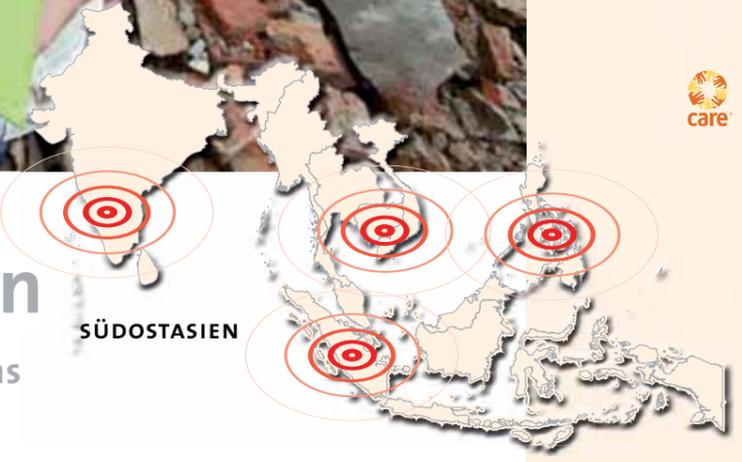
Anhand von Bildern studieren die Kinder das richtige Verhalten bei einem Erdbeben ein.



## NOTRUF KATASTROPHEN SÜDOSTASIEN

# Der Herbst der Katastrophen

Bündnispartner leisteten Nothilfe in vielen Regionen Asiens



Im Herbst 2009 blickte die Weltöffentlichkeit immer wieder entsetzt in Richtung Südostasien: Die Nachrichten über immer neue Naturkatastrophen, die sich in der Region ereigneten, rissen nicht ab. Zunächst verbreitete der Taifun Ketsana in Vietnam, in Laos sowie auf den Philippinen Angst und Schrecken. Kurz darauf wurde die Südseeinsel Samoa von einem Tsunami überrollt. Die indischen Bundesstaaten Karnataka und Andhra Pradesh wurden von Überschwemmungen heimgesucht. Und schließlich ließen gleich zwei schwere Erdbeben die Westküste der indonesischen Insel Sumatra erschüttern.

Folglich mussten zeitgleich Maßnahmen der Nothilfe in unterschiedlichen Krisenregionen koordiniert werden. Der Schwerpunkt der Hilfe lag jedoch auf Sumatra – hatten doch die beiden Beben am 30. September und am 1. Oktober dort am meisten Leid und Zerstörung hinterlassen. Rund 700 Menschen kamen ums Leben, 1500 wurden teils schwer verletzt. „Brücken sind eingestürzt, Telefonmasten zusammengebro-

chen, Hunderte Häuser brennen, Menschen sind verschüttet.“ Das berichtete Dr. Ridwan Gustiana, ein Partner von action medeor aus Sumatra, drei Stunden nach dem ersten Beben. „Wir brauchen dringend Hilfe: Verbandsmaterial, Schmerzmittel und Antibiotika.“

### Schwere Schäden rund um Padang

Zum Zeitpunkt des Hilferufs waren Aktion Deutschland Hilft genauso wie action medeor bereits in Alarmbereitschaft. Über den Dienst GDACS (Global Disaster Alert and Coordination System) wurde Dirk Angemeer, verantwortlich für die humanitäre Hilfe bei dem Medikamentenhilfswerk, bereits 26 Minuten nach der Katastrophe über den Ort und die Stärke des Bebens informiert. Schnell wurde deutlich, dass die Katastrophe in der Region rund um die Hafenstadt Padang schwere Schäden angerichtet hatte und internationale medizinische Hilfe vonnöten war. Noch am selben Tag stellte action medeor ein sogenanntes „Emergency Health Kit“ für den Ver-

## Nothilfephase



**Philippinen:** Verteilung von knapp 4000 Hilfspaketen in den Städten Cainta und Taytay, in der Provinz Rizal; die Hilfspakete bestanden aus Schlafmatten, Decken, Moskitonetzen und Küchenbedarf und konnten insgesamt rund 20.000 Personen helfen



**Indonesien:** Einsatz von zwei medizinischen Teams (Versorgung von insgesamt 1510 Patienten); Verteilung von Hilfsgütern (Plastikplanen, Decken, Schlafmatten, Kochutensilien, Hygieneartikel, Hämmer, Sägen, Schubkarren) an über 8000 Erdbebenopfer



**Indonesien:** Einsatz von medizinischen Teams über einen Zeitraum von drei Monaten; Verteilung von je 500 Hygienekits für Frauen, Kits für Babybedarf sowie Verteilung von Taschen mit Schulmaterial für Schüler und Schulbedarf für Lehrer; Durchführung eines Programms für Traumaverarbeitung



**Indonesien:** Verteilung von Trinkwasser, Plastikplanen, Zelten und weiteren Hilfsgütern, Verteilung Nothilfgütern, Hygieneschulungen  
**Philippinen:** Verteilung von Trinkwasser  
**Laos:** Nahrungsmittelverteilungen, Trinkwasserversorgung und Hygiene  
**Kambodscha:** Nahrungsmittelverteilungen und Schulrehabilitation  
**Vietnam:** Verteilungen von Nothilfgütern, Nahrungsmittelhilfe, Errichtung von Unterkünften, Unterstützung im landwirtschaftlichen Bereich



**Indonesien:** medizinische Versorgung; Einsatz von schwerem Räumgerät; Verteilung von Notunterkünften, Hygieneartikeln, Plastikplanen, Werkzeug und Baumaterial; Notreparaturen in Schulen



**Indonesien:** Übergabe von Medikamenten an zwei Krankenhäuser; Verteilung von Zelten und weiteren Hilfsgütern



**Indonesien:** Einsatz eines medizinischen Teams (vier Ärzte, drei Krankenschwestern, ein Physiotherapeut); Verteilung von Plastikplanen, Seilen, Decken, Schlafmatten, Hygieneartikeln und Küchenutensilien  
**Vietnam:** Verteilung von Nahrungsmitteln (Reis), Hygieneartikeln, Wellblechen für Notunterkünfte und Reissaaten



**Philippinen:** Verteilung von Nahrungsmitteln, Trinkwasser, Decken, Schlafmatten, Hygieneartikeln und Küchenutensilien in drei Evakuierungszentren; Bereitstellung von sanitären Anlagen; Durchführung von Kampagnen zur Gesundheits- und Hygieneaufklärung; Einsatz von mobilen medizinischen Teams

arche noVa  
**Indonesien:** Verteilung von Nahrungsmitteln, Hygieneartikeln und Werkzeug, Installierung einer Trinkwasseraufbereitungsanlage, Absicherung der Trinkwasserversorgung durch Wassertanker im Norden der betroffenen Region

Handicap International  
**Indonesien:** Errichtung von „Focal Points“ und Aussendung von mobilen Teams zur Bereitstellung von Mobilitätshilfen und Nothilfematerial, Betreuung von Verletzten durch Physiotherapeuten, Aufbau von 200 Schutzunterkünften für vulnerable Personengruppen  
**Philippinen:** Verteilung von Hilfsgütern und psychosoziale Unterstützung für Menschen mit Behinderung und andere vulnerable Gruppen durch „Focal points“ und mobile Teams, Aufbau von Notunterkünften und Abfallmanagement

Kinderhilfswerk Global Care  
**Indonesien:** Verteilung von Nahrungsmitteln und Zelten an Schulen



**Indonesien:** Verteilung von Wasserbehältern, Plastikplanen, Decken, Matten, Hygieneartikeln, Kochutensilien, Schulmaterialien, Windeln, Babyöl und Babypuder; Einrichtung von Kinderbetreuungszentren zur Traumabehandlung; mobile medizinische Versorgung von Kindern; Errichtung von Wasser- und Sanitäranlagen  
**Philippinen:** Verteilung von Nahrungsmitteln an 5200 Familien, Verteilung von medizinischen Gütern an 70 Gesundheitszentren, Einrichtung von Betreuungszentren für 1500 Kinder  
**Vietnam:** Wiederaufbau von Unterkünften für 7900 Begünstigte, Rehabilitation von Schulen für 11.926 Kinder, Verteilung von Saatgut und Jungfischen zur Wiederherstellung der Lebensgrundlage von 21.733 Menschen

sand nach Indonesien bereit: 28 große Pakete, 900 Kilo schwer, gepackt mit lebensnotwendigen Arzneimitteln und medizinischen Geräten. Bis zu 10.000 Menschen können damit drei Monate lang medizinisch versorgt werden.

In der Folge stellte action medeor unter anderem dem Arbeiter-Samariter-Bund, Help sowie den Johannitern Medikamente zur Verfügung. Schnell stellten die Johanniter die Kontakte zum stark beschädigten M.-Djamil-Krankenhaus in Padang her. Die größte Klinik der Stadt erhielt dringend benötigte Medikamente, Sterilisationstechnik und eine Grundausstattung an chirurgischen Instrumenten. „Von den ehemals 14 Operationssälen können momentan vier zumindest provisorisch wieder betrieben werden“, berichtete damals die Johanniter-Helferin Elena Lutzke aus Padang. Weniger stark beschädigte Verwaltungsgebäude des Krankenhauses seien zu Behandlungszimmern umfunktioniert worden.

## Rettung in letzter Sekunde

Die Johanniter nahmen sich jedoch auch der Bevölkerung in den umliegenden Dörfern an. Dörfer, von denen nicht wenige zu 90 Prozent zerstört wurden und in denen die Menschen im Freien übernachteten mussten – und das bei einsetzendem Monsunregen. An 500 Familien verteilten die Johanniter Zelte, Decken und Kochgeschirr. So auch an die Familie von Rosnoli, die den Tag des ersten Bebens, den 30. September, besonders dramatisch erlebt hatte: Rosnoli erholte sich an diesem Tag draußen im Freien. Die 66-Jährige hatte sich am Fuß verletzt und zur Schonung die Zeit entspannt im kleinen Garten verbracht. Ihr Vater, ihr Ehemann, die Tochter, der Schwiegersohn und die beiden Enkel waren hingegen im Inneren des Hauses – was ihnen beinahe zum Verhängnis geworden wäre. Denn um 17:16 Uhr fing die Erde im Dorf Taji-Taji an zu beben. Alle rannten nach draußen, und damit in Sicherheit. Nur die dreijährige Suci-Dewi war noch immer im Haus. Panisch rief Ros-

noli nach ihrer Enkeltochter, die plötzlich am Fenster erschien. Suci-Dewis Vater reagierte geistesgegenwärtig und riss das Mädchen durch das offen stehende Fenster an sich. Einen Augenschlag später stürzte das Haus komplett in sich zusammen. Selten war der Ausdruck „in letzter Sekunde“ passender.

Das Beben hatte der Familie alles genommen. Alles. „Wir stellten der Familie ein vier mal sechs Meter großes Zelt zur Verfügung“, sagt Elena Lutzke. Ein Zelt, das Rosnoli und die anderen in der nächsten Zeit vor dem Regen schützen sollte. Für die Zeit des Neuanfangs. Für die ersten Wochen von Suci-Dewis zweitem Leben.

## Medizinische Teams in den Dörfern

So wie Elena Lutzke war auch Nicole Bergmann von AWO International in den Tagen nach dem Beben unentwegt im Einsatz. Sie besuchte Flüchtlingslager, sprach mit Opfern und lokalen Helfern, stellte den Bedarf fest und koordinierte konkrete Maßnahmen. So kümmerten sich mobile medizinische Teams um die Menschen in jenen Dörfern, die anfangs von der Hilfe komplett abgeschnitten waren. „Es war unglaublich, wie viele Menschen dringend medizinische Versorgung benötigten“, sagt Nicole Bergmann. „Die Menschen hatten versucht, die Ruinen aus eigener Kraft zu räumen und brauchbare Gegenstände zu retten – doch sie benötigten natürlich dringend unsere Unterstützung.“

Auch action medeor konzentriert sich in der Phase des Wiederaufbaus in erster Linie auf die Dörfer rund um Padang. „Die Erdbeben haben hier rund 140 Gesundheitszentren zerstört“, so Alexandra Geiser, Leiterin der humanitären Hilfe bei action medeor. Gemeinsam mit dem Bündnispartner Help werden nun unter anderem Trink- und Abwassersysteme repariert und aufgebaut.



Sven Seifert von arche noVa kümmerte sich um die Wasserversorgung in den Dörfern nördlich von Padang.



Handicap International versorgte indonesische Krankenhäuser mit Gehhilfen.



Bedarfserhebung: Elena Lutzke (Johanniter) im Erdbebengebiet.



Nicole Bergmann (AWO International) inmitten von Kindern.

## Langfristige Hilfe



**Indonesien:** Wiederaufbau und Reparatur von Wohnhäusern, Durchführung von Trainings in erdbebensicherer Bauweise



**Indonesien:** Bau von einfachen Wohnhäusern, Brunnenbau, Wasser- und Sanitärversorgung



**Indonesien:** Lieferung von Hilfsgütern an ein „vergessenes Dorf“, Kurse in Erster-Hilfe und Katastrophenvorsorge



**Indonesien:** Wiederaufbau einer Grundschule für 192 Kinder  
**Philippinen:** Wiederherstellung von Erwerbsmöglichkeiten, Sicherung der Trinkwasserversorgung, Pilotmaßnahmen und Ausbildung zur Katastrophenvorsorge



arche noVa  
**Indonesien:** Wasser- und Sanitärversorgung inkl. Hygieneaufklärung für über 150 temporäre Schulen und Kinderzentren, zwei Flüchtlingslager und betroffene Dörfer; Reparatur und Neubau von beschädigten Bewässerungskanälen

Handicap International  
**Indonesien:** Wiederaufbau von elf Schulen für Kinder mit Behinderung, Förderung von guten Lernbedingungen und Maßnahmen zur Katastrophenvorsorge

SODI  
**Vietnam:** Bereitstellung von Saatgut und Baumaterial für die Reparatur von Wohnhäusern, Schulen und Gesundheitszentren (erfolgt 2010)  
**Indien:** Verteilung von Saatgut und Nahrungsmitteln; Beschaffung von Baumaterial



**Indonesien:** Schulförderung sowie Maßnahmen des Katastrophenschutzes

## Gemeinsam schneller helfen

**Indonesien:** AWO International und arche noVa stellten gemeinsam den Bedarf der Menschen in den abgelegenen Dörfern fest; action medeor stellte dem ASB, Help und den Johannitern Medikamente zur Verfügung

## Taifun Ketsana: ADRA hilft auf den Philippinen

Die Philippinen traf es besonders schlimm, als der Wirbelsturm Ketsana Ende September über eine ganze Reihe von Ländern Südostasiens hinwegfegte: In der Region um die Hauptstadt Manila verursachte Ketsana schwerste Überschwemmungen; insgesamt verloren 464 Philippiner ihr Leben. ADRA gehörte zu jenen Organisationen, die rasch Hilfe leisten konnten. „**Dringend brauchen wir jetzt Trinkwasser, Essen, Decken, Schlafmatten und Moskitonetze**“, berichtete damals Goran Hansen, Direktor von ADRA Philippinen. Auch Sanitär- und Hygieneartikel seien besonders nötig.

ADRA verteilte in der Folge knapp 4000 kombinierte Hilfspakete für den Notfallbedarf an vom Taifun betroffene Familien. Viele Menschen hatten alles verloren; sie hatten keinen Platz zum Schlafen und keine Utensilien, um die verteilten Nahrungsmittel zuzubereiten.

Daher enthielt jedes der ausgegebenen ADRA-Pakete unter anderem folgende Hilfsgüter:

- zwei Isomatten
- zwei Baumwolldecken
- Moskitonetze
- einen 20-Liter-Eimer
- eine Bratpfanne
- einen Wasserkessel
- eine Suppenkelle
- ein Küchenmesser
- fünf Teller
- fünf Suppenschalen
- fünf Sets mit Löffeln und Gabeln



## Hamburg hilft, Stuttgart hilft, Bonn hilft

Aktionstag lockte engagierte Menschen an die Stände



In den drei Städten konnten die Passanten schwarze, rote und goldene Fähnchen mit ihrem Namen beschriften

„Deutschland hilft – ich auch“ prangte auf den Aufklebern, die am 2. Oktober in den Innenstädten von Hamburg, Stuttgart und Bonn verteilt wurden. Anlass war der Aktionstag „Deutschland hilft“, an dem alle Bürgerinnen und Bürger aufgerufen waren, ihr persönliches Engagement öffentlich zu zeigen. Handball-Bundestrainer Heiner Brand und die Unternehmerin Regine Sixt unterstützten die Initiative von Aktion Deutschland Hilft. In den drei Städten konnten die Passanten zudem schwarze, rote und goldene Fähnchen mit ihrem Namen beschriften, wenn sie auch schon einmal geholfen hatten. „All das Gute, das wir nach 1945 erfahren haben, begreifen wir heute als Verpflichtung über unsere Grenzen hinaus. Am Tag ‚Deutschland hilft‘ wollen wir zeigen, dass Engagement und Solidarität feste Werte unserer Gesellschaft geworden sind“, sagte Manuela Roßbach, Geschäftsführerin von Aktion Deutschland Hilft. Einen Tag vor dem deutschen Nationalfeiertag wolle man über den Tellerrand hinausschauen und auf die Menschen aufmerksam machen, die durch Katastrophen ihr Hab und Gut, ihre Lebensgrundlage und oftmals auch Familienangehörige und liebe Freunde verloren haben.

## Print wirkt: Die Publikationen des Bündnisses



„Kindersoldaten“, „Frauen in Krisenregionen“, „Menschenrechte und Katastrophenhilfe“ sowie „Die Angst vor dem Beben“ waren die Schwerpunkttitel der vier 2009er-Ausgaben des Magazins NOTRUF. Das Ziel jeder Ausgabe war es, die Großspender von Aktion Deutschland Hilft über die Aktivitäten des Bündnisses und die Hilfsmaßnahmen der Bünd-

nispartner auf dem Laufenden zu halten. Berichte, Interviews, Reportagen, Gastkommentare, Fotostrecken – in unterschiedlichen Darstellungsformen soll dem Leser das weite Feld der humanitären Hilfe nähergebracht werden. Die Auflage lag im Schnitt bei 35.000 Exemplaren.

Darüber hinaus erschienen 2009 die Publikationen „Zyklon Birma/Myanmar – ein Jahr danach“ sowie „Tsunami – fünf Jahre danach“. Auf 24 bzw. 44 Seiten werden zahlreiche Hilfsprojekte aller Bündnispartner vorgestellt; sowohl Betroffene als auch Helfer kommen ausführlich zu Wort. Durch die beiden Hefte sollen die Spenderinnen und Spender in Deutschland konkrete Informationen darüber erhalten, was mit ihrem Geld in den Ländern Südostasiens geschehen ist.

[www.Aktion-Deutschland-Hilft.de/publikationen](http://www.Aktion-Deutschland-Hilft.de/publikationen)

## Im Blickpunkt: Uganda und Indonesien

Insgesamt 14 Medienvertreter besuchten Projekte der Bündnispartner



Katastrophen benötigen mediale Aufmerksamkeit, um wahrgenommen zu werden. Aus diesem Grund hat Aktion Deutschland Hilft im Jahr 2009 zwei Journalistenreisen un-

ternommen – die erste führte die professionellen Augenzeugen nach Uganda, die zweite nach Indonesien. Vorangegangen waren jeweils mehrtägige Workshops in Bonn: Die Uganda-Reise wurde dabei mit dem Thema „Aus den Augen, aus dem Sinn – wenn Katastrophen vergessen werden“ eingeleitet, während der Indonesien-Tour der Workshop „Wenn Katastrophen Strukturen ändern – Auswirkungen von humanitärer Hilfe auf Kultur und Gesellschaft“ voranging. In Uganda besuchten die acht Journalistinnen und Journalisten Ende Januar Projekte des Arbeiter-Samariter-Bundes,

des Kinderhilfswerks Global Care, von Malteser International, World Vision sowie CARE. Die Medienvertreter konnten dabei intensive Eindrücke unter anderem in einem Ernährungszentrum, einem Kindersoldatenprojekt sowie einer Aids-Initiative gewinnen.

Die Reise auf die indonesische Insel Sumatra fand im November statt. Hier lag der Schwerpunkt zunächst bei Projekten, die infolge des Tsunamis von 2004 entstanden sind – besucht wurden in diesem Zusammenhang die Organisationen Help und World Vision. Im zweiten Teil der Reise konnten sich die sechs Journalistinnen mit den Folgen jenes schweren Erdbebens in der Region Padang auseinandersetzen, das sich erst wenige Wochen zuvor ereignet hatte. Experten von arche noVa sowie Handicap International stellten sich den Fragen der Reporterinnen.

Die Medienvertreter griffen sowohl in Uganda als auch in Indonesien die Vielschichtigkeit der Themen auf und berichteten zahlreich im Fernsehen, Radio sowie in diversen Tageszeitungen.

### Veranstaltungen 2009 mit Beteiligung von Aktion Deutschland Hilft

- 19. bis 23. Februar Extremwetter-Kongress in Bremerhaven
- 26. und 27. Februar Kongress Christlicher Unternehmer in Düsseldorf
- 12. März Kaminabend der Friedrich-Spee-Akademie Bonn, Thema: Vergessene Katastrophen
- 21. und 22. April Industriemesse in Hannover
- 13. Mai Messe „transport logistic“ in München
- 23. Mai Lange Nacht der Demokratie in Bonn
- 4. Juni Kaminabend der Friedrich-Spee-Akademie Bonn, Thema: Humanitäre Hilfe unter erschwerten Bedingungen
- 14. Juni 174. Oppenheim-Union-Rennen auf der Galopprennbahn in Köln
- 23. Juni Bonner Wirtschaftsgespräch
- 25. August „Dialog mit der Wirtschaft“ auf dem Petersberg in Königswinter
- 27. September Großer Preis von Europa auf der Galopprennbahn in Köln
- 2. bis 4. Oktober Tag „Deutschland hilft“ in Hamburg, Stuttgart und Bonn
- 4. Oktober Preisverleihung „Deutschland – Land der Ideen“ in Bonn
- 19. November Kaminabend der Friedrich-Spee-Akademie Bonn, Thema: Wirtschaftskrise



## INFORMATION DER ÖFFENTLICHKEIT

### Ein Bild sagt mehr als tausend Worte



Alljährlich vergibt „News aktuell“, eine Tochtergesellschaft der Deutschen Presse-Agentur dpa, den obs-Award – und zeichnet damit die besten PR-Bilder aus Deutschland, Österreich und der Schweiz aus. 2009 hat Aktion Deutschland Hilft-Fotograf Stefan Trappe den zweiten Platz im Bereich NGO-Fotos belegt. Die Jury zeigte sich tief bewegt von dem Bild eines kleinen Jungen, der einsam auf einer Straße steht, die im Jahr 2004 vom hereinbrechenden Tsunami zerstört worden war.

Stefan Trappe erhält die Urkunde über den zweiten Platz des obs-Awards.

### Erfolgsfaktor Internet

Auch 2009 war Aktion Deutschland Hilft online überaus präsent



Insgesamt zwölf Newsletter hat die Onlinemarketing-Abteilung von Aktion Deutschland Hilft im Jahr 2009 via E-Mail an seine Unterstützer verschickt – unter anderem infolge der schweren Erdbeben in Indonesien sowie des Flüchtlingsdramas in Sri Lanka, aber auch anlässlich des Jahrestages des Zyklon-Einsatzfalls in Birma sowie während der spendenträchtigen Adventszeit. Am erfolgreichsten war der Newsletter am 1. Oktober kurz nach dem Beben auf Sumatra. Insgesamt konnten mit den im Jahr 2009 verschickten Newslettern 102.937 Euro für Menschen in Not gesammelt werden. 2008 waren es 137.608 Euro, was ganz eindeutig mit dem aufmerksamkeitsstarken Einsatzfall in Birma zusammenhing. Das ist auch der Grund dafür, dass die Website www.Aktion-Deutschland-Hilft.de 2008 doppelt so häufig angeklickt wurde wie 2009. Die Hilfsmaßnahmen des Bündnisses wurden 2009 immer wieder über Portale wie zum Beispiel Facebook, Twitter, Bet-

terplace.org, Helpdirect.org oder Spenden.de beworben. Welt.de, Wetter.com und viele andere Seiten schalteten Freibanner anlässlich des Erdbebens in Indonesien; zudem konnte die VZ-Gruppe (studiVZ etc.) dauerhaft als Kooperationspartner gewonnen werden. Weitere Partner waren unter anderem Rebuy.de, Floraprima.de, Feierabend.de und Benefind.de. Zur Weihnachtszeit kam es im dritten Jahr in Folge zu einer Kooperation mit dem Portal Tauschticket.de. Ende 2009 ist darüber hinaus das neue Aktions-Portal gestartet. Hier kann jeder Besucher der Seite binnen Minuten eine eigene Fundraising-Seite zugunsten des Bündnisses aufsetzen und so zum Multiplikator werden. Im Sommer 2009 war ein Team von Aktion Deutschland Hilft im Südosten Indiens unterwegs, um Projekte der Bündnispartner action medeor, AWO International, SODI sowie Kinderhilfswerk Global Care zu besuchen, die infolge des Tsunamis von 2004 ins Leben gerufen worden waren. Entstanden sind dabei Videobeiträge, die unter anderem im Aktion Deutschland Hilft-Channel auf Youtube sowie bei MyVideo zu sehen sind.

### Weihnachtsaufruf von Thomas D.



„Ich bin als Flüchtling hierher gekommen, Malteser International hat mir eine Ausbildung zur Hebamme ermöglicht. Ich wünsche mir, dass die Kinder, die hier im Flüchtlingslager geboren werden, eines Tages

in Frieden in ihrer Heimat leben können.“ Diese Worte stammen von Perly H. Too, die für die Malteser in einem Flüchtlingslager in Thailand arbeitet – und so wie Perly H. Too haben viele Betroffene und Helfer zur Weihnachtszeit über [www.Aktion-](http://www.Aktion-Deutschland-Hilft.de)

Deutschland-Hilft.de Ihre Wünsche geäußert. Darüber hinaus rief Thomas D. (Bild links) von „Die Fantastischen Vier“ im Internet die Spender und Unterstützer des Bündnisses dazu auf, per Video-Statement eigene Wünsche an eine gerechte Welt einzusenden.

Und auch in diesem Jahr bat Aktion Deutschland Hilft darum, zu spenden statt zu schenken – getreu dem Motto „Eine Spende ist das schönste Geschenk“. Interessierte hatten die Möglichkeit, direkt Ihre Geschenkkarte auszudrucken oder passende Aufkleber und Einleger für einen Weihnachtsgruß per Post anzufordern.

 [www.MyVideo.de/channel/aktion-deutschland-hilft](http://www.MyVideo.de/channel/aktion-deutschland-hilft)

#### GEMEINSAM SCHNELLER HELFEN

Im Jahr 2009 galt unser besonderer Dank unter anderem folgenden Großspendern:

- 1a Direktimport, Dortmund
- A. Böttenberg + Partner, Kaarst
- Aktion Hilfe für Kinder e.V.
- Aktion Zwei Stunden Zeit e.V., Möhnesee
- Alwin Fischer GmbH & Co. KG, Cloppenburg
- Apotheke im Kaufland, Wolfen
- Atlas.ti GmbH, Berlin
- Autohaus Glienicke GmbH, Glienicke
- Bank für Sozialwirtschaft, Köln
- bdb rechtsanwälte, Frankfurt/Main
- clicks4charity, München
- Daumann Druckluft-Dienst, Essen
- Dreistern GmbH & Co. KG, Schopfheim
- Drs. Bittmann und Müller, Itzgrund
- Einhorn-Apotheke, Bad Kreuznach
- Eugen Rold GmbH, Winden
- Franken-Apparatebau GmbH, Oberhausen
- Galerie Elisabeth Schwarz, Berlin
- G-Eins Industrie- und Wohnbau GmbH, Gütersloh
- Hansabras Boden KG, Hamburg
- Harpain Shipping GmbH, Hamburg
- HBB Hanseatische Betreuungs- und Handelsgesellschaft mbH, Lübeck
- Heinz Otto Sonderposten GmbH, Weyhe
- Helft Uns Leben e.V. c/o Mittelrhein-Verlag GmbH, Koblenz
- herpa print Gesellschaft für Kennzeichen und Werben mbH, Much
- Hillmann & Geitz GmbH & Co. KG, Bremen
- Huwer GmbH, Oberreidenbach
- IB-Bank-Systems GmbH, Potsdam
- IKP Immobilienberatungsges. mbH, Düsseldorf
- Impacct GmbH, Hamburg
- Johan Kirchoff & Söhne GmbH & Co. KG, Barsbüttel

- Jumpers Sports GmbH, Rosenheim
- Kautz Fahrradfabrik GmbH, Wuppertal
- Kloster Nette, Osnabrück
- KRAFT DOHMANN CZESLIK, Ingenieures. für Geotechnik mbH, München
- Krankenpflegedienst Kniebeler, Heiligenhaus
- Kuhlmeier Maschinenbau GmbH, Bad Oeynhausen
- KUNSTFORUM International, Ruppichteroth
- Ludwig Hinte Solipac KG, Hilden
- Missionsschwester vom heiligen Erlöser, Unterreit
- MM-Cosmetic GmbH, Anhausen
- Naturheilpraxis, Dorfen
- Pastiner Landwirtschaftsgesellschaft mbH & Co. KG, Pastin
- Pead Software GmbH, Viernheim
- PICTURA Werbung GmbH, Lich
- pr + Co GmbH, Stuttgart
- Privataltenheim Barwig, Nußdorf
- Reformhaus Marketing GmbH, Zarrentin
- Robert Bosch GmbH
- Röders GmbH, Soltau
- Roland Siffermann GbR, Zell
- Spitzner Arzneimittel GmbH, Ettlingen
- Stolch Energie GmbH, Bopfingen
- Studiosus Foundation e.V., München
- Theater am Potsdamer Platz Produktionsgesellschaft mbH, Berlin
- Thomsen Anlagenbau GmbH & Co., Göldenitz
- TNS Infratest RI GmbH, Hamburg
- Unicredit Leasing GmbH, Hamburg
- VIA Consulting, Berlin
- Volkssolidarität Bundesverband e.V., Berlin
- Zahnarztpraxis Agnes u. Gregor Nowrotek, Altenglan
- Zahntechnik Preckel u. Carneim GmbH, Warendorf

# Nothilfe unter der Lupe

## Unabhängige Projektgutachten sorgen für Lerneffekte und Transparenz

Ein Prozent jedes Spendeneuros an Aktion Deutschland Hilft fließt in die Qualitätssicherung und -kontrolle der Projekte. Hierzu gehören auch sogenannte Evaluierungsreisen, bei denen unabhängige Gutachten zum Ablauf der Nothilfe- und gegebenenfalls auch Wiederaufbaumaßnahmen erstellt werden. So machte sich Ende 2008 und Anfang 2009 ein Gutachter ein Bild von der geleisteten Projektarbeit der Bündnispartner infolge des Einsatzfalls „**Zyklon Birma/Myanmar**“ vom Mai 2008. Die Evaluierung bezog sich im Kern auf die Phase der Nothilfe; die Phase des Wiederaufbaus wird noch bis mindestens Ende 2010 anhalten.

Die Wirkung der Hilfsmaßnahmen nach dem **Tsunami** vom Dezember 2004 war das Thema einer weiteren Evaluierung vom 9. Mai bis zum 17. Juni 2009. Zwei Gutachter besuchten

verschiedene Projekte in den Ländern Sri Lanka, Indonesien und Indien. Vor Ort kam es zu Gesprächen mit Projektpersonal, lokalen Partnern und Behörden. Im Rahmen der Wirkungsanalyse war jedoch Kernelement der Untersuchung die Befragung der Begünstigten während intensiver Gruppendiskussionen und Einzelinterviews.

Lesen Sie hier auszugsweise einige Schlussfolgerungen der Gutachter bezüglich der beiden Einsatzfälle. Die kompletten Berichte finden Sie im Internet unter [www.Aktion-Deutschland-Hilft.de/publikationen](http://www.Aktion-Deutschland-Hilft.de/publikationen) (dort finden Sie auch die zusätzlich zu den Gutachten erstellten Magazine „Zyklon Birma/Myanmar – ein Jahr danach“ sowie „Tsunami – fünf Jahre danach“).

## EVALUIERUNG „ZYKLON BIRMA/MYANMAR“

### A. Beteiligung an der Hilfsaktion

Der Evaluierer führt die beobachteten Verzögerungen bei Mittelabrufen auf die flexiblen Einsatzmöglichkeiten der Aktion Deutschland Hilft-Mittel zurück und die damit bestehende Möglichkeit, deren Einsatz für spätere Projektphasen vorzusehen. (...)

### B. Erfahrungen mit dem Nothilfefonds

Die abgerufenen Mittel aus dem Nothilfefonds wurden ausschließlich für Maßnahmen der Soforthilfe eingesetzt und die damit finanzierten Hilfsgüter waren in allen Fällen den lokalen Bedingungen angepasst. Prinzipiell hat der Nothilfefonds dazu beigetragen, dass notwendige Hilfsgüter innerhalb von wenigen Tagen an Bedürftige in der Peripherie von Rangun verteilt werden konnten. (...)

### C. Koordination

Die Teilnahme und aktive Beteiligung der Mitgliedsorganisationen an den Koordinationstreffen unter UN-Vorsitz waren nach Ansicht des Evaluierers vergleichsweise besser als bei anderen Hilfsaktionen. Diese Einschätzung beinhaltet insbesondere die

allmähliche Verlagerung der Koordination von der zentralen Ebene (Rangun) auf die Ebene der „Townships“, wo die Abstimmungsgespräche inter-sektoral und mit großer Beteiligung lokaler Behörden weitergeführt wurden. Es hat vor Ort in der akuten Nothilfephase ein vergleichsweise hohes Maß an Koordinationsaktivitäten innerhalb der Bündnismitglieder und (durch die Botschaft und UNOCHA) unter Beteiligung der Bündnismitglieder stattgefunden. Die für alle anwesenden Organisationen gleich schwierigen Rahmenbedingungen haben sicher dazu beigetragen, einen engeren Zusammenschluss im Bündnis zu suchen. Der konkrete Anstoß kam jedoch vom Medienkoordinator der Aktion Deutschland Hilft. (...)

### D. Kooperation

Eine Zusammenarbeit von Mitgliedsorganisationen hat in Birma auf verschiedenen Ebenen und über unterschiedliche Zeiträume stattgefunden. Soweit dem Evaluierer Vergleiche mit anderen Hilfsaktionen von Aktion Deutschland Hilft möglich sind, war die Kooperation in Birma vergleichsweise stärker ausgeprägt.



## EVALUIERUNG „TSUNAMI“

### Schlussfolgerung 1

Der überwiegenden Mehrzahl der vor Ort besuchten Maßnahmen wird eine ganz offensichtliche und hohe Bedarfsorientierung bestätigt. Wohnraum, Infrastruktur, einkommensschaffende Maßnahmen, Rehabilitation des Gesundheits- und Bildungssystems waren insgesamt, aber auch von den Einzelansätzen her von hoher Priorität für die Zielgruppen. (...)

### Schlussfolgerung 3

Die besuchten Projekte im Häuserbau waren alle von akzeptabler technischer Qualität. Innerhalb der schwierigen Rahmenbedingungen und Beschränkungen verbunden mit dem Zeitdruck, die Betroffenen aus den „Camp-Situationen“ zu befreien, wurde das Machbare geleistet. Um gemessen an internationalen Standards gute Arbeit leisten zu können, hätte man vermutlich wesentlich mehr Zeit benötigt. (...)

### Schlussfolgerung 7

Mitgliedsorganisationen von Aktion Deutschland Hilft oder deren lokale Partner, die einkommensschaffende Maßnahmen

im Fischereisektor unterstützten, agierten durchweg bedarfsorientiert. So wurden in allen analysierten Projekten Boote und Fischereiausrüstung nur bis zu dem Maße ersetzt, wie es den Verlusten durch den Tsunami oder den Konflikt tatsächlich entsprach. Insgesamt jedoch war die internationale Gemeinschaft von Nichtregierungsorganisationen (NRO) bezüglich der Koordination von landesweiten Programmen im Bereich des Fischereisektors überfordert. (...)

### Schlussfolgerung 11

Man muss von NRO erwarten, dass sie bei sehr komplexen auftretenden Problemen die Grenzen ihrer Möglichkeiten realistisch einschätzen können und versuchen, im Rahmen von Koordinierungsmechanismen oder durch externe Fachkräfte Lösungen und Gegenmaßnahmen zu erarbeiten. So hätte z. B. das Wissen um die Komplexität von Grund- und Oberflächenwassersystemen, insbesondere in den Küstenregionen von Sumatra, dazu führen müssen, diese Problematik wesentlich grundlegender anzugehen.



## FINANZEN

# Bilanz zum 31. Dezember 2009

### Aktiva in Euro

A. Anlagenvermögen	31.12.09	31.12.08
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	413,00	1.280,00
II. Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	64.662,00	78.552,00
	<b>65.075,00</b>	<b>79.832,00</b>
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.202,86	156,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	16.997,54	133.678,58
II. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	454.321,56	2.585.706,35
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	10.912.117,74	10.922.015,77
	<b>11.384.639,70</b>	<b>13.641.556,70</b>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<b>10.562,92</b>	<b>19.073,12</b>
	<b>11.460.277,62</b>	<b>13.740.461,82</b>

Aktion Deutschland Hilft hat zum 31.12.2009 den Jahresabschluss unter Beachtung der für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt und prüfen lassen – ohne dass hierzu eine gesetzliche Verpflichtung besteht. Es handelt sich um eine freiwillige Prüfung gemäß §§ 317 ff. HGB. Der Jahresabschluss wird um einen Lagebericht ergänzt, der ebenfalls Prüfungsbestandteil war. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind ordnungsgemäß aus der Buchführung entwickelt. Die Gliederungen von

### Passiva in Euro

A. Eigenkapital/Rücklagen	31.12.09	31.12.08
Stand 1.1.2009	1.226.227,69	1.831.450,26
Einstellung in Rücklagen	1.276.456,68	0,00
Entnahme aus Rücklagen	-595.742,91	-605.222,57
	<b>1.906.941,46</b>	<b>1.226.227,69</b>
B. Rückstellungen		
	83.900,00	1.314.556,68
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Mitteln	9.330.352,59	11.029.709,78
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	133.306,26	161.654,64
3. Sonstige Verbindlichkeiten	5.777,31	8.313,03
	<b>9.469.436,16</b>	<b>11.199.677,45</b>
	<b>11.460.277,62</b>	<b>13.740.461,82</b>

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgen in Anlehnung an die Gliederungsschemata der §§ 266 und 275 Abs. 2 HGB unter Berücksichtigung von Besonderheiten (Anpassungen bzw. Ergänzungen in sinngemäßer Anwendung von § 265 Abs. 1 und 5 HGB), die sich aus der Aufgabenstellung und Struktur des Vereins ergeben. Im Geschäftsbericht veröffentlicht Aktion Deutschland Hilft eine aus der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitete Aufgliederung der Erträge und Aufwendungen, die sich an den DZI-Kriterien orientiert.



# Erläuterungen zur Bilanz

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die auf die Vorjahresbilanz angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Wesentlichen unverändert fortgeführt. Im Berichtsjahr kamen unter Ausübung des Wahlrechtes gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 6 EGHGB die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 (BilMoG) zur Anwendung. Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden erfolgt nach dem Grundsatz der Unternehmensfortführung (§ 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB). Die in der Bilanz ausgewiesenen Vermögensgegenstände und Schulden werden einzeln bewertet (§ 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB). Das Realisationsprinzip bzw. das Imparitätsprinzip sowie der Grundsatz der Vorsicht werden beachtet (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB). Aufwendungen und Erträge werden periodengerecht zugeordnet (§ 252 Abs. 1 Nr. 5 HGB).

Das Anlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr 2009 planmäßig fortgeführten linearen Abschreibungen bewertet. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 150 € (ohne Umsatzsteuer) werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Für Anlagegüter zwischen 150 € und 1500 € wird seit 2008 jährlich ein Sammelposten gebildet und über fünf Jahre abgeschrieben.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert angesetzt. Wertberichtigungen waren nicht erforderlich. Die Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederwertprinzips ausgewiesen. Die Rücklagen werden entsprechend gesetzlicher und satzungsgemäßer Vorgaben entwickelt.

Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Risiken entsprechen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung. Die Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Rückzahlungsbeträgen passiviert.

## Erläuterungen zur Bilanz: Aktiva

**A.I. Immaterielle Vermögensgegenstände:** Ausweis der erworbenen und planmäßig abgeschriebenen Software.

**A.II. Sachanlagen:** Betriebs- und Geschäftsausstattung, die linear abgeschrieben wird.

**B.I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:** Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden die noch ausstehenden Mitgliedsbeiträge oder andere Erstattungen erfasst. Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden vor allem Forderungen aus vorgenommenen Zinsabgrenzungen ausgewiesen.

**B.II. Wertpapiere / III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten:** Die kurzfristig nicht benötigten Mittel werden zwecks Erzielung einer höheren Verzinsung als festverzinsliche Wertpapiere oder Festgelder angelegt und unter den Bilanzposten Wertpapiere bzw. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten mit ihren wertberechtigten

Beträgen bzw. Nominalbeträgen angesetzt. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist auf die Auszahlung von Spendenmitteln an die Mitgliedsorganisationen in Höhe von 4,355 Mio. € zurückzuführen.

## Erläuterung zur Bilanz: Passiva

**A. Eigenkapital / Rücklagen:** Es kann eine Rücklage nach § 58 Nr. 6 AO für regelmäßig wiederkehrende Ausgaben (Betriebsmittelrücklage) und eine Rücklage nach § 58 Nr. 7a AO (freie Rücklage) in steuerlich zulässiger Höhe gebildet werden. Diese Mittel werden konservativ, in der Regel in Festgelder angelegt. Seit dem Vorjahr verfügt der Verein nur noch über eine freie Rücklage. Aufgrund einer Gesetzesänderung (BilMoG) hat der Verein die zum 01.01.2009 bestehende Aufwandsrückstellung für Qualitätssicherung erfolgsneutral in die Rücklagen umgebucht. Nachdem außerdem 2009 die Evaluierungen der Projekte in Birma und in der Tsunami-Region abgeschlossen werden konnten, steht nur noch ein Teil dieser Mittel unter dem internen Vorbehalt der Verwendung für Qualitätssicherung. Auch zukünftig wird 1 % der zweckgebundenen Spenden für Qualitätsmaßnahmen einbehalten. Die interne Bindung dieser Mittel wird durch eine entsprechende Umgliederung in einer Nebenrechnung dokumentiert (Übersicht S. 32).

**B. Rückstellungen:** Die Neubildung von Aufwandsrückstellungen ist ausgeschlossen. Von den 2009 verbleibenden Rückstellungen entfallen 35 T€ auf Personalrückstellungen und 49 T€ auf sonstige Rückstellungen.

**C. Verbindlichkeiten:** Kampagnenmittel, die am Bilanzstichtag von den Mitgliedsorganisationen noch nicht für Hilfsmaßnahmen bei Aktion Deutschland Hilft abgerufen wurden und ungebundene Mittel, die für Projekte reserviert sind, werden als Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Mitteln in der Bilanz ausgewiesen. Diese Mittel stehen in den Folgejahren für Projekte zur Verfügung und werden zur Optimierung der Zinseinnahmen analog zum Projektfortschritt überwiesen.

Insgesamt haben diese Mittel im Vergleich zum Vorjahr um 1.700 T€ abgenommen, da Aktion Deutschland Hilft den Mitgliedsorganisationen verstärkt Mittel für Projektmaßnahmen in der Tsunami-Region sowie für andere Hilfsmaßnahmen zur Verfügung gestellt hat. Die Entwicklung dieser noch nicht verwendeten Projektmittel ergibt sich im Einzelnen aus der Übersicht auf S. 32. Für die noch vorhandenen Projektmittel bei Aktion Deutschland Hilft liegen meist konkrete Projektplanungen vor. Als Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind die offenen Rechnungen gegenüber Lieferanten erfasst, die innerhalb der Zahlungsziele Anfang des Jahres 2010 beglichen werden. Unter dem Posten sonstige Verbindlichkeiten sind unter anderem Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt und Mitarbeitern erfasst. Die Verbindlichkeiten haben jeweils Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr und sind nicht durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert. Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestanden am Bilanzstichtag nicht.



## FINANZEN

# Entwicklung der Rücklagen und Verbindlichkeiten

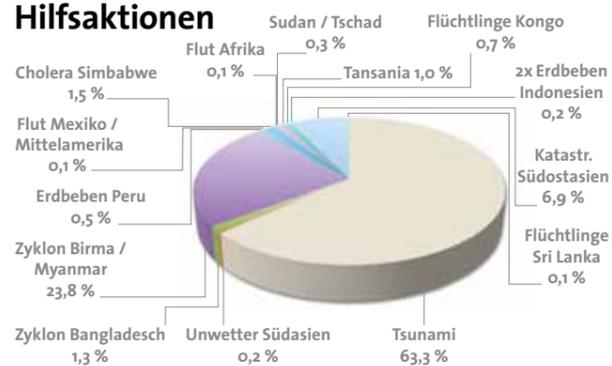
### Entwicklung der freien Rücklage

	Stand 01.01.2009	Entnahme	Zuführung	Umgliederung	Stand 31.12.2009
allgemein	1.226.227,69	-354.932,13	1.000.000,00	-13.831,46	1.857.464,10
intern reserviert für Qualitätssicherung	0,00	-240.810,78	276.456,68	13.831,46	49.477,36
<b>Freie Rücklage, gesamt</b>	<b>1.226.227,69</b>	<b>-595.742,91</b>	<b>1.276.456,68</b>	<b>0,00</b>	<b>1.906.941,46</b>

### Entwicklung der projektbezogenen Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Mitteln

	Stand 01.01.2009	Entnahme	Zuführung	Stand 31.12.2009
Tsunami	5.083.817,74	-2.745.118,08	31.765,92	2.370.465,58
Katastrophen Südostasien	0,00	0,00	933.252,18	933.252,18
Zyklon Birma/Myanmar	1.390.464,45	-1.021.463,49	31.602,75	400.603,71
Cholera Simbabwe	68.678,29	-64.108,32	88.731,42	93.301,39
Erdbeben Indonesien 2009	0,00	0,00	54.039,22	54.039,22
Erdbeben Südasien (Indien/Pakistan)	2.475,45	-2.475,45	30.511,04	30.511,04
Flüchtlinge Sri Lanka	0,00	0,00	24.571,38	24.571,38
Sudan/Tschad	28.441,30	-14.495,68	5.856,51	19.802,13
Zyklon Bangladesch	73.818,10	-55.248,17	1.111,01	19.680,94
Erdbeben Pakistan	19.278,60	-1.395,42	1.080,46	18.963,64
Flüchtlinge Kongo	35.156,19	-28.906,67	12.346,43	18.595,95
Tansania	22.339,55	-22.339,55	12.443,03	12.443,03
Uganda	0,00	0,00	11.158,57	11.158,57
Hochwasser Afrika	0,00	0,00	8.690,30	8.690,30
Erdbeben Peru	27.167,07	-22.614,91	0,00	4.552,16
Flut Afrika	6.627,00	-4.251,43	0,00	2.375,57
Flut Mexiko/Mittelamerika	11.506,42	-9.150,45	0,00	2.355,97
Unwetter Südasien	4.697,99	-4.697,99	1.557,62	1.557,62
Flut Indien/Nepal	5.544,01	-5.544,01	0,00	0,00
Erdbeben Indonesien 2006	3.231,99	-3.231,99	0,00	0,00
Regionale Mittel	3.732,88	0,00	22.213,98	25.946,86
Ungebundene Mittel	4.242.732,75	-1.090.157,28	2.124.909,88	5.277.485,35
<b>Projektbezogene Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>11.029.709,78</b>	<b>-5.095.198,89</b>	<b>3.395.841,70</b>	<b>9.330.352,59</b>

### Projektmittelverwendung nach Hilfsaktionen



### Projektübersicht nach Sektoren



# Erträge und Aufwendungen

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009  
gegliedert nach DZI Kriterien

### Erträge in Euro

	2009	2008
<b>1. Spenden und andere Erträge</b>		
a) Spenden (private Spenden und Firmenspenden)	3.615.399,73	4.820.685,33
b) Bußgelder	173.506,75	253.720,35
c) Mitgliedsbeiträge	250.000,00	200.000,00
	<b>4.038.906,48</b>	<b>5.274.405,68</b>
<b>2. Sonstiges</b>		
a) Sonstige Erträge	15.166,33	29.494,40
b) Zinserträge/Erträge aus Wertpapieren	265.532,24	778.088,87
	<b>280.698,57</b>	<b>807.583,27</b>
<b>Gesamterträge</b>	<b>4.319.605,05</b>	<b>6.081.988,95</b>

### Aufwendungen in Euro

	2009	2008
<b>1. Zweckentsprechende Aufwendungen</b>		
a) Mittelweiterleitung für Projektmaßnahmen	4.355.293,94	10.348.303,10
b) Entnahme von noch nicht verwendeten Mitteln aus Verbindlichkeiten	-1.821.975,54	-6.126.993,31
c) Aufwand für Informationsarbeit	551.925,98	608.774,13
d) Aufwand für Evaluierung/Qualitätssicherung	181.631,08	27.116,90
e) Aufwand für Koordination und Umsetzung	35.847,90	43.598,60
f) Abschreibungen	11.797,01	0,00
g) Personalaufwand für Informationsarbeit	120.983,22	109.451,96
h) Personalaufwand für Qualitätssicherung	49.164,66	0,00
i) Personalaufwand für Projektkoordination	95.332,30	81.532,40
	<b>3.580.000,55</b>	<b>5.091.783,78</b>
<b>2. Aufwendungen für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit</b>		
a) Aufwand für Werbemaßnahmen (inkl. Spendenmarketing und Spenderservice) und Öffentlichkeitsarbeit	847.462,32	1.034.040,83
b) Abschreibungen	7373,13	0,00
c) Personalaufwand	169.209,70	168.919,25
	<b>1.024.045,15</b>	<b>1.202.960,08</b>
<b>3. Aufwendungen für Verwaltung</b>		
a) Abschreibungen	5.406,96	29.223,42
b) Sonstige Aufwendungen	177.540,31	229.905,98
c) Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.568,89	21.326,27
d) Personalaufwand	125.786,10	112.011,99
	<b>311.302,26</b>	<b>392.467,66</b>
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>4.915.347,96</b>	<b>6.687.211,52</b>

### Entnahme aus Rücklagen

-595.742,91      -605.222,57



## FINANZEN

# Erträge und Aufwendungen

### Erläuterung der Erträge:

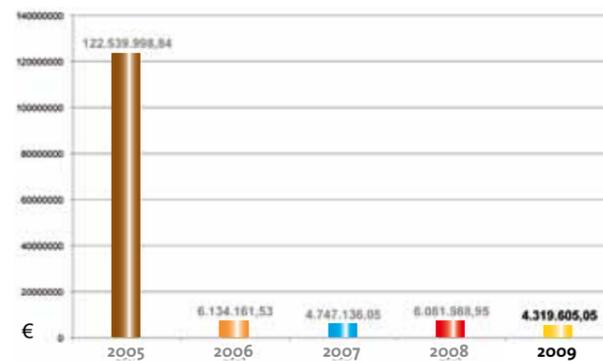
Die Finanzierung der Projektmaßnahmen, der satzungsgemäßen Öffentlichkeitsarbeit und der sonstigen Aktivitäten erfolgt aus Zuwendungen, Mitgliedsbeiträgen und Bußgeldern

**1. Spenden und andere Erträge:** Die Spendeneinnahmen sind im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 25 % zurückgegangen. Insbesondere die zweckgebundenen Zuwendungen sind dabei um 1.383 T€ (49 %) auf 1.428 T€ zurückgegangen, da im Vorjahr der Zyklon in Birma/Myanmar eine enorme Spendenbereitschaft ausgelöst hat, während 2009 die mediale Aufmerksamkeit für Naturkatastrophen sehr gering war. Zugleich konnten die nicht zweckgebundenen Zu-

dungen gegenüber 2008 um 178 T€ (9 %) leicht gesteigert werden. Im Bereich der Bußgelder ist im Berichtsjahr ein Rückgang um 80 T€ (32 %) zu verzeichnen. Aktion Deutschland Hilft erhielt nach einer moderaten Beitragserhöhung von seinen Mitgliedsorganisationen Mitgliedsbeiträge in Höhe von 250 T€, was einen leichten Anstieg gegenüber 2008 bedeutet.

**2. Sonstiges:** Die sonstigen Erträge sind nach der Aufgabe des Büros in Colombo im Laufe des Jahres 2008 rückläufig, da damit die Erlöse aus der Untervermietung des Büros im Jahr 2009 ganz entfallen sind. Der Rückgang der Zinserträge resultiert aus dem im Jahresdurchschnitt geringeren Bestand an Geldmitteln und den sinkenden Zinssätzen.

### Entwicklung der Gesamterträge 2005-2009 in Euro



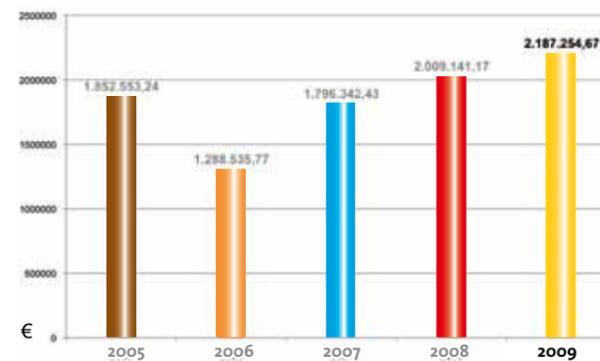
### Erläuterung der Aufwendungen:

Die Entwicklung der Aufwendungen ist beeinflusst von den rückläufigen Spendenerträgen, da die Aktivitäten des Vereins so weit wie möglich der Intensität der Kampagnen angepasst werden. Gegenläufig zu den Konsolidierungsbemühungen ist im Vergleich zu 2008 zusätzlicher Aufwand infolge der Eröffnung eines Büros in Berlin entstanden.

#### 1. Zweckentsprechende Aufwendungen:

Im Jahr 2009 hat Aktion Deutschland Hilft seinen Mitgliedsorganisationen insgesamt 4.355 T€ für Projektmaßnahmen zur Verfügung gestellt (2008: 10.409 T€). Rücküberweisungen der Mitgliedsorganisationen aus abgeschlossenen Projekten der Vorjahre können in Höhe von 36 T€ im Rahmen der Nothilfe weltweit eingesetzt werden und 87 T€ stehen für neue Projekte der Kampagnen zur Verfügung. 2.745 T€ flossen in Projekte, die im Zusammenhang mit der Tsunami-Katastrophe standen (ca. 63 %; 2008: ca. 82 %), 1.021 T€ wurden für Projekte in Birma/Myanmar bereitgestellt und 298 T€ für Hilfseinsätze im Katastrophengebiet Südostasien. Die Verteilung der restlichen 291 T€ auf die verschiedenen Regionen ist aus der Projektliste am Ende des Berichtes ersichtlich. Im Rahmen der satzungsgemäßen Informationsarbeit wurden im Jahr 2009 zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, die

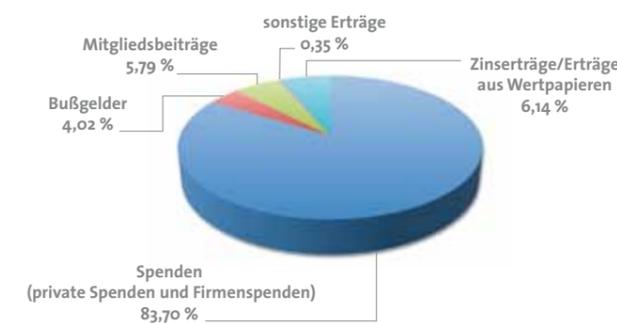
### Entwicklung der Spenden ohne Zweckbindung 2005 - 2009 in Euro



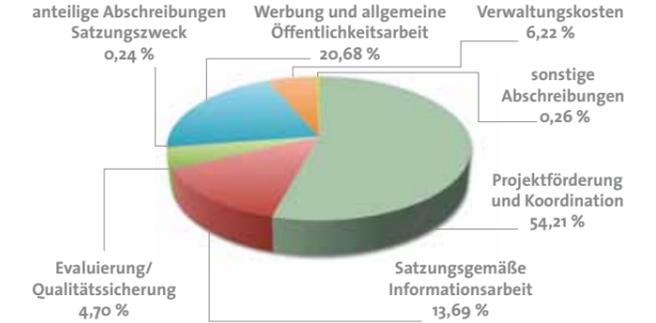
zum Ziel hatten, die Bevölkerung über die Lebenssituation von Menschen, die von Katastrophen betroffen sind, zu informieren. Zusätzlich wurde über die Hilfsmaßnahmen unserer Mitgliedsorganisationen informiert und über vergessene Katastrophen berichtet. Insgesamt war der Umfang dieser Maßnahmen - angepasst an die allgemeine Geschäftsentwicklung - leicht rückläufig. Die Aufwendungen für Evaluierung/Qualitätssicherung resultierten bisher lediglich aus der Einstellung in die Rückstellung für Qualitätssicherung (1 % der zweckgebundenen Neuspenden), während die laufenden Kosten, etwa für Evaluierungen, aus der bestehenden Rückstellung verbraucht werden konnten.

Mit dem Wegfall der Rückstellung ist der gesamte Aufwand für Qualitätssicherungsmaßnahmen jetzt in den Aufwendungen enthalten. Im Zusammenhang mit den Evaluierungen in Birma und der Tsunami-Region war dieser Aufwand 2009 zudem höher als in den Vorjahren. Im Bereich Personal sind anteilig die Personalkosten angesetzt worden, die aufgrund der Aufgabenstellung und Tätigkeitsschwerpunkte für die satzungsgemäßen Maßnahmen angefallen sind. 2009 ist der Personalaufwand jedoch nicht reduziert um anteilige Kosten im Zusammenhang mit der Qualitätssicherung, die 2008 ebenfalls noch zulasten der Rückstellung gingen.

### Erträge 2009



### Aufwendungen 2009



Das Verhältnis der Aufwendungen für Werbung/Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung zu den Gesamtaufwendungen schwankt im Mehrjahresvergleich erheblich, da es von der medialen Wahrnehmung von Katastrophen und damit stark von den Spendeneinnahmen abhängig ist. Basierend auf dem Ergebnis von 2008 bescheinigt das DZI dem Verein derzeit einen Werbe- und Verwaltungskostenanteil in Höhe von 12,30 %.

#### 2. Aufwendungen für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit:

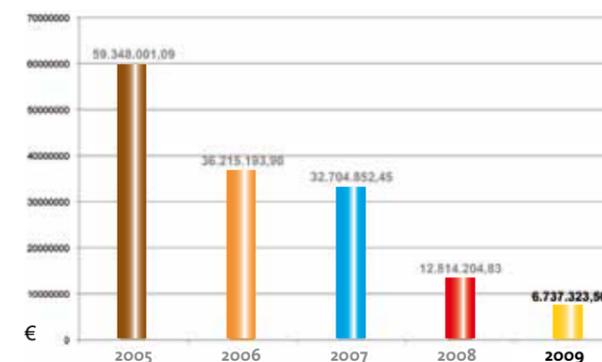
In diesen Aufwendungen sind anteilige Kosten für die im Jahr 2007 gestartete Notrufkampagne enthalten, die gemäß Beschluss der Mitgliederversammlung 2009 weitergeführt wurde. Diese Informationskampagne hat zu einer deutlichen Steigerung der Bekanntheit von Aktion Deutschland Hilft sowie der Thematik der vergessenen Katastrophen beigetragen. Zusätzlich sind hier die Kosten für Mailings, Spendenverwaltung, Spenderbetreuung, Bußgeldverwaltung und -betreuung sowie das dafür notwendige Personal angesetzt.

#### 3. Aufwendungen für Verwaltung:

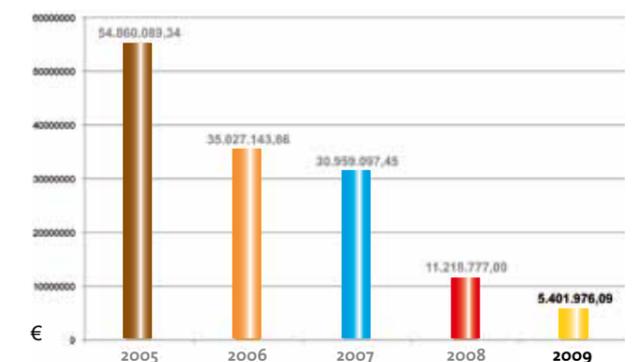
2009 hatte Aktion Deutschland Hilft bei einem gegenüber 2008 leicht gestiegenen Personalaufwand 11,81 Vollkräfte (2008: 9,5) beschäftigt.

Der Personalaufwand umfasst alle vom Verein angestellten Mitarbeiter, Aushilfen, Praktikanten und mit insgesamt 73 T€ auch das Gehalt der Geschäftsführerin. Ein Teil dieser Gehälter ist jedoch gemäß der DZI-Kriterien den satzungsgemäßen Aufgaben zugeordnet. Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich und erhält keinerlei Bezüge vom Verein. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten vor allem den Aufwand für Bürokosten, Telekommunikationskosten, Büromaterial, Porto, Reisekosten sowie EDV-Betreuung, sofern diese nicht gemäß DZI-Kriterien den satzungsgemäßen Aufwendungen direkt zugeordnet wurden. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen wurden 2009 unter Beachtung der DZI-Vorgaben auf die verschiedenen Arbeitsbereiche verteilt und daher nur noch anteilig im Verwaltungsbereich ausgewiesen.

### Entwicklung der Gesamtaufwendungen 2005 - 2009 in Euro



### Entwicklung der zweckentsprechenden Aufwendungen 2005 - 2009 in Euro



# Auszug aus dem Lagebericht 2009\* von Aktion Deutschland Hilft e.v.

### 1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Der gemeinnützige Verein Aktion Deutschland Hilft e.V. wurde 2001 von neun renommierten deutschen Hilfsorganisationen gegründet. Unter einem Dach werden die Erfahrungen und Kompetenzen von Organisationen, die seit vielen Jahren humanitäre Hilfe im Ausland leisten, gebündelt, um bei Naturkatastrophen, Hungersnöten, Kriegen oder Konflikten effektiv eingesetzt zu werden.

Mittlerweile hat der Verein zehn ordentliche Mitglieder. Dabei vertritt der Paritätische Wohlfahrtsverband sieben weitere Organisationen, sodass insgesamt 17 Organisationen operativ an den Hilfseinsätzen mitwirken. Der Verein lädt Hilfsorganisationen, die die veröffentlichten Aufnahmekriterien erfüllen, zur gleichberechtigten Mitgliedschaft ein. Für andere Organisationen bietet er Gastmitgliedschaften an.

Die satzungsgemäßen Aufgaben des Vereins bestehen zum einen in der Information über die allgemeine Lebenssituation und die Lebensumstände von Verletzten, Kranken, Behinderten, Sterbenden und in sonstiger Weise von Not und Katastrophenfällen betroffenen Personen und darüber, welche Maßnahmen der Verein und dessen Mitgliedsorganisationen zur Bewältigung oder Verbesserung dieser Situation und Lebensumstände vorsieht und leistet. Darüber hinaus verfolgt der Verein den Zweck, Mittel für diese Hilfsaktionen zu beschaffen, um die betroffenen Menschen zu unterstützen.

Spendenaufrufe unter einer Kontonummer und eine zusammenfassende Dokumentation der Leistungen aller Mitglieder im Katastrophenfall vereinfachen die Informationen für den Spender. Im Rahmen der gemeinsamen Kampagnen entnimmt der Verein 1% von jeder Spende für die Evaluierung der Projektmaßnahmen und 5% für die Deckung von Betriebsausgaben. Die eingegangenen Spenden werden nach einem feststehenden Schlüssel auf die Mitgliedsorganisationen verteilt, der sich an deren tatsächlichen Kapazitäten orientiert.

### 1.1 Entwicklung im gemeinnützigen Sektor – Auslandshilfe, Spendenmarkt

Die Herausforderungen an die zivilgesellschaftlich organisierten Hilfsorganisationen, die in der Auslandsarbeit tätig sind, wachsen stetig. Das gilt insbesondere für den Bereich der humanitären Not- und Katastrophenhilfe, in dem das Bündnis tätig ist.

Laut ReliefWeb, der Website der Vereinten Nationen, gab es 2009 weltweit 193 Naturkatastrophen und 33 komplexe humanitäre Krisen, die bereits über einen längeren Zeitraum andauern. In den deutschen Medien wurde darüber nur wenig berichtet. Gleichzeitig ist die mediale Präsenz entscheidend für die Wahrnehmung der Katastrophe in der Bevölkerung und hat damit Auswirkungen auf den Erfolg der Spendenaufrufe.

Hilfsorganisationen haben auf die steigende Zahl und das wachsende Ausmaß von Krisen reagiert, indem sie sich professionalisiert und ihre Hilfeleistungen erhöht haben. Professionalisierung bedeutet u. a., humanitäre Hilfsmaßnahmen zu koordinieren: mit den Partnern vor Ort, mit Regierungen, den Vereinten Nationen und anderen internationalen Institutionen – und vor allem aber auch untereinander.

Ein Merkmal des deutschen Spendenmarktes ist, dass die Zahl der um Spenden konkurrierenden Organisationen, privaten Stiftungen und kleineren Initiativen weiterhin zunimmt. Weitere Bündnisse, die ebenfalls im Bereich Not- und Katastrophenhilfe oder in der Entwicklungszusammenarbeit tätig sind, etablieren sich auf dem Spendenmarkt und verschärfen die Konkurrenz um den Spender, statt zu einer Konkurrenz der Hilfskonzepte um Mittel aus einem bundesweit einheitlichen Spendenaufwurf zu kommen.

### 1.2 Aktion Deutschland Hilft: Allgemeine Geschäftsentwicklung

Aktion Deutschland Hilft hat sich seit 2002 positiv entwickelt.

Dies ist auf den Bekanntheitsgrad von Aktion Deutschland Hilft in der Bevölkerung zurückzuführen und auf die erfolgreiche Durchführung von Maßnahmen zur Spenderbindung.

Aktion Deutschland Hilft hat 2009 insgesamt vier Mal zu Spenden aufgerufen. Die Einsatzfälle betrafen das Flüchtlingsdrama in Sri Lanka, die Hochwassersituation im westlichen Afrika und das Erdbeben in Indonesien. Im vierten Quartal des Jahres häuften sich die Naturkatastrophen in Südostasien (Erdbeben, Tsunami und Taifune), sodass dann eine übergreifende Kampagne für dieses Gebiet gestartet wurde.

Insgesamt ist 2009 jedoch ein Rückgang der Spendeneinnahmen um 25 % zu verzeichnen, wobei insbesondere die zweckgebundenen Spenden um 49 % zurückgegangen sind. Die Spenden im ungebundenen Bereich konnten gegenüber dem Vorjahr sogar leicht gesteigert werden (+ 9 %). Im Berichtsjahr hat sich damit erneut gezeigt, dass eine Abhängigkeit von der Wahrnehmbarkeit der Krisen und Hilfskampagnen besteht, denn keine der aufgegriffenen Katastrophen konnte eine Resonanz erreichen, wie noch im Vorjahr der Zyklon Nargis in Birma/Myanmar.

Die bundesweite Informationskampagne „Notruf“, die das Thema vergessener Katastrophen in den Blick der Öffentlichkeit rückt, wurde weitergeführt. Ziel der Notrufkampagne ist die Informierung der Öffentlichkeit über die Situation von Notleidenden Menschen wie auch über die Arbeit der Mitgliedsorganisationen in diesem Bereich. Für 2010 ist die Fortführung der Informationskampagne geplant.

### 1.3 Qualitätssicherung

Der Schwerpunkt der Qualitätssicherungsmaßnahmen des Vereins lag auf der Einhaltung von Qualitätsstandards in den Projekten. Es wurden insgesamt vier Trainings durchgeführt. Das Angebot der Trainings richtet sich in erster Linie an die Mitgliedsorganisationen. Weitere Fortbildungen und Trainings sind für 2010 geplant.

In Bezug auf die Projektumsetzung wurden Standardrichtlinien für qualitative Projektevaluierungen gemäß international gültigen Standards festgelegt und bei zwei Evaluierungen von Projekten in Indien, Indonesien, Sri Lanka (Tsunami) sowie



Birma/Myanmar (Zyklon Nargis) angewandt. Bei der Tsunami-Evaluierung handelte es sich um eine Wirkungsanalyse, bei der die Wirkungen der Hilfsmaßnahmen auf die Menschen in der Region im Fokus standen. Die Auswahl der externen Evaluierer erfolgte nach einer entsprechenden Ausschreibung. Zusätzlich förderten wir die Durchführung von 14 Einzelaudits zu Projekten unserer Mitgliedsorganisationen.

### 1.4 Investitionen

Der Verein verfügt lediglich über Betriebs- und Geschäftsausstattung und hat auch im Berichtszeitraum keine größeren Investitionen getätigt.

### 1.5 Personalentwicklung

Insgesamt verfügt das Büro über ein Kernteam und zeitlich befristet angestellte Mitarbeiter. Eine Mitarbeiterin befand sich vorübergehend in Elternzeit. Umgerechnet waren 2009 inklusive der Geschäftsführung 11,81 Vollkräfte beschäftigt. Das Bruttogehalt der Geschäftsführerin lag 2009 bei 73 T €.

Ein Stellenplan sowie Arbeitsplatzbeschreibungen liegen für alle Mitarbeiter vor. Fortbildungen werden gemäß den spezifischen Stellenanforderungen individuell vereinbart. Der Gesundheitsschutz wird beachtet.

Der derzeitige Stellenschlüssel stellt sicher, dass das Kernteam die satzungsgemäßen und die sich aus den allgemeinen Richtlinien des Bündnisses ergebenden Aufgaben erfüllen kann: die Durchführung von Hilfs- und Informationskampagnen. Dazu gehört auch die notwendige Kommunikation mit

\*Für die Angaben zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Aktion Deutschland Hilft wird ergänzend auf die Ausführung auf S. 30-35 verwiesen.

## FINANZEN

den Mitgliedsorganisationen zu den gewählten Kampagnenthemen. Zum anderen steuert das Kernteam ausgelagerte Verwaltungseinheiten wie die Spender-, Personal- und Finanzverwaltung. Sollte weiteres Personal notwendig werden, wird dies durch zeitlich befristete Arbeitsverträge gewährleistet. 2009 konnte über Trainee-Stellen in den Bereichen Marketing/Fundraising und Online-Marketing kompetenten jungen Menschen die Weiterqualifizierung ermöglicht werden.

### 2. Darstellung des Geschäftsverlaufes und der Geschäftsergebnisse

(...) Wir verweisen auf die ausführlichere Darstellung auf den vorhergehenden Seiten.

### 3. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres 2009

Der Zusammenbruch der Finanzmärkte hat seit 2008 die Realwirtschaft in der ganzen Welt ergriffen und zu einer Finanz- und Wirtschaftskrise geführt, die Industrie- wie auch Schwellen- und Entwicklungsländer trifft. Inzwischen gibt es auch wieder positive Signale, die weitere Entwicklung ist jedoch unverändert unsicher. Zudem ist unklar, inwiefern die andauernde Krise Einfluss auf die Arbeit der Hilfsorganisationen in den betroffenen Ländern haben wird.

Mit Hinblick auf das Spendenverhalten der Bundesbürger ist jedoch darauf hinzuweisen, dass trotz dieser Unsicherheiten im Januar 2010 ein verheerendes Erdbeben in Haiti eine enorme Welle der Solidarität weltweit und in Deutschland ausgelöst hat. Die ursprünglichen Planungen zum Spendenaufkommen und zu den Projekt- und sonstigen Aktivitäten mussten seither grundlegend revidiert werden. Mittlerweile geht Aktion Deutschland Hilft von einem mehrjährigen Engagement in der Krisenregion aus, um sicherzustellen, dass die Spenden für Haiti, die sich mittlerweile auf über 16 Mio € belaufen, sinnvoll eingesetzt werden.

### 4. Chancen und Risiken

Den Mitgliedsorganisationen ist es im Laufe der Jahre gelungen, im Bündnis eine Basis für eine effektive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zu schaffen. Der kontinuierliche Austausch in den Arbeitsgruppen erleichtert es bspw. auch im Einsatzfall täglich aktuelle Informationen auszutauschen und das Vorgehen in den betroffenen Ländern abzustimmen. Die Mitgliedsorganisationen tragen so dazu bei, Überschnei-

dungen oder Versorgungslücken bei den Hilfeinsätzen zu vermeiden. Auch bei der Durchführung gemeinsamer Informationskampagnen und Informationsveranstaltungen für Journalisten oder spezifische Spendergruppen bietet das Bündnis große Vorteile.

Aktion Deutschland Hilft hat sich im europäischen Raum mit ähnlichen Bündnissen aus Großbritannien, Italien, der Schweiz, Belgien und den Niederlanden mit dem Ziel vernetzt, europaweite Synergieeffekte zwischen den Bündnissen herzustellen. Der Verein ist Mitglied im Vorstand des SPHERE-Projects (Humanitarian Charter and Minimum Standards in Disaster Response) und arbeitet hier auf internationaler Ebene an der Weiterentwicklung der Standards in der humanitären Hilfe mit.

Die sich aus dem Spendenergebnis ergebende Handlungsmöglichkeit des Vereins ist in großem Maße von Häufigkeit und Umfang der Präsenz von Katastrophen in den Medien abhängig. Dies birgt verschiedene Risiken: Zum einen ist es möglich, dass Katastrophenfälle, die im außereuropäischen Ausland geschehen, in der deutschen Medienlandschaft nicht oder nur über einen kurzen Zeitraum veröffentlicht werden. Zum Zweiten steigt mit dem Klimawandel das Risiko, dass nicht nur ein Land, sondern mehrere Länder gleichzeitig oder kurz hintereinander von Naturkatastrophen wie Überschwemmungen oder Dürren heimgesucht werden. Hier besteht die Gefahr der Themen-Überreizung, was wiederum zu geringer Präsenz in den Medien führt und damit einen gemeinsamen Einsatzfall erschwert. Schließlich liegt in von Menschen verursachten Katastrophen eine besondere Schwierigkeit: Bürgerkriege oder Kriege zwischen zwei oder mehr Ländern fallen in der Bewertung durch die Spender anders aus als Naturkatastrophen: Die spendenwillige Bevölkerung teilt sich hier häufig in mehrere Lager und hinterfragt zum Teil kritisch den Sinn von Spendenaktionen. Vor diesem Hintergrund spielen in Deutschland die öffentlich-rechtlichen Medien eine entscheidende Rolle. Der Verein wirbt für einen gleichberechtigten Zugang zu den Sendern, der zurzeit durch bestehende Exklusivverträge eingeschränkt ist.

Zusätzlich ist Aktion Deutschland Hilft bemüht, ergänzend neue Wege der Information der Bevölkerung über Katastrophensituationen, wie z. B. über das Internet, zu entwickeln.



Die angespannte wirtschaftliche Situation infolge der Weltwirtschaftskrise hat auch Auswirkungen auf Aktion Deutschland Hilft. Grundsätzlich bietet jedoch das Bündnis die Chance, sich auf dem Spendenmarkt besser behaupten zu können, als es einer einzelnen Organisation möglich wäre. Aktion Deutschland Hilft arbeitet daher aktiv an der Integration weiterer Organisationen in das Bündnis. Der Rückhalt in der Bevölkerung soll durch eine intensive Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft unterstützt werden.

### 5. Prognose und Ausblick

Aktion Deutschland Hilft hat sich zur Aufgabe gemacht, den Opfern großer Katastrophen im Ausland schnell und bedarfsgerecht beizustehen. Ihre Not soll mit vereinten Kräften wirksam gelindert, ihre Existenzgrundlage wiederhergestellt und dauerhaft gesichert werden.

Zur Unterstützung der Menschen, die von Katastrophen weltweit betroffen sind, wird Aktion Deutschland Hilft zudem die konsequente Aufklärung der Öffentlichkeit weiterführen. Thematisch wird Aktion Deutschland Hilft zunehmend die Katastrophoprävention in den Mittelpunkt der Aufklärungsarbeit stellen. Zusätzlich hat sich der Verein zur Aufgabe gemacht, immer wieder das Thema der „vergessenen Katastrophen“ aufzugreifen. Durch den bestehenden Soforthilfefonds werden Geldmittel für die unmittelbaren Hilfeleistungen in den ersten Stunden nach einer Katastrophe für die Mitgliedsorganisationen bereitgestellt. Um den vielfältigen Herausfor-

derungen gewachsen zu sein, unternimmt Aktion Deutschland Hilft Anstrengungen, um neue Einnahmequellen zu erschließen.

Die Finanzplanung für das laufende Wirtschaftsjahr 2010 lässt sich nach DZI-Kriterien und unter Berücksichtigung des Erdbebens in Haiti wie folgt zusammenfassen:

	Plan 2010 T€	Ist 2009 T€	Veränderung T€	Veränderung %
Spenden und andere Erträge	18.783	4.320	14.463	335
Zweckentsprechende Aufwendungen*	-17.406	-3.580	13.826	386
Aufwendungen für allg. Öffentlichkeitsarbeit & Werbung	-1.468	-1.024	444	43
Aufwendungen für Verwaltung	-408	-311	97	31
Entnahme aus Rücklagen	499	595	-96	-16

\* inkl. Mittelreservierung für Projekte: 16.192 T€ (2009: 2.533 T€)

Die Umsetzung der Hilfsmaßnahmen in Haiti, die unter schwierigen Bedingungen erfolgt, wird in den nächsten Jahren zu einem Prüfstein für die Zusammenarbeit unserer Mitgliedsorganisationen.

Bonn, den 20.07.10

Heribert Röhrig    Heinz Bitsch    Harry Donsbach    Carl A. Siebel  
Vorsitzender    Vorstandsmitglied    Vorstandsmitglied    Vorstandsmitglied

## FINANZEN

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

### An den Verein Aktion Deutschland Hilft e. V., Bonn

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Vereins Aktion Deutschland Hilft e. V., Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den freiwillig angewandten deutschen handelsrechtlichen Vorschriften für mittelgroße Kapitalgesellschaften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und des durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

#### Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

**Solidaris Revisions-GmbH**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**  
**Steuerberatungsgesellschaft**

(Rudolph)  
Wirtschaftsprüfer

(Hellwig)  
Wirtschaftsprüfer



## AUSBLICK 2010

# Kongress, Golfturnier, Aktionswoche



Auch im Herbst 2010 wird der Petersberg bei Bonn als Veranstaltungsort eines Unternehmer-Events dienen.

Als bundesweit verwurzelt **Bündnis** wird Aktion Deutschland Hilft auch 2010 wieder deutschlandweit Präsenz zeigen. Zunächst mit einem gemeinsamen Stand mit dem Deutschen Wetterdienst beim Extremwetterkongress in Bremerhaven – das Schwerpunktthema lautet diesmal „Extremwetter in

Ballungsräumen und den Alpen“. Im Juni wird die Deutsche Post zugunsten des Bündnisses das Charity-Golfturnier „Forum Gelb“ in Sankt Leon-Rot bei Speyer austragen. Für den September ist eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Mittelstandsnetzwerk BonnSoir unter dem Motto „Im Dialog mit der Wirtschaft“ geplant. Ende September bis Anfang Oktober steht die Aktionswoche „Deutschland hilft“ auf dem Programm. Und auf dem Petersberg bei Bonn wird es im Oktober ein weiteres Event für Unternehmer mit unserem Botschafter Heiner Brand geben. Weitere größere und kleinere Veranstaltungen und Charity-Events in ganz Deutschland kommen über das Jahr hinweg verteilt hinzu.

#### Das Ziel:

Mit Aktionen wie diesen will das Bündnis seinem Satzungszweck „Information der Öffentlichkeit“ gerecht werden.

[www.Aktion-Deutschland-Hilft.de/events](http://www.Aktion-Deutschland-Hilft.de/events)

# Zyklon Birma/Myanmar – zwei Jahre danach



RÜCKBLICK

#### Zyklon Birma/Myanmar

Zwei Jahre danach – Fragen an die Helfer

Gemeinsam  
schneller helfen

Die Nothilfe infolge des Zyklons Nargis in Birma stellte 2008 den mit Abstand größten und wegen der Blockadehaltung der Militärjunta auch den kompliziertesten Einsatzfall des Jahres dar. Anfang Mai wird eine Publikation erscheinen, die den Stand des Wiederaufbaus zum Thema haben wird. In gleichlautenden Fragebögen werden Helfer zu Wort kommen und über die erzielten Erfolge sowie die größten Probleme berichten.

#### Das Ziel:

Infolge der Wirbelsturm-Katastrophe haben sich fast 24.000 Bundesbürger dazu entschlossen, dem Bündnis Spenden für die Menschen in Birma zukommen zu lassen – hierbei kamen insgesamt über 2,5 Millionen Euro zusammen. Der Bericht dient dazu, die Spender darüber zu informieren, welche konkreten Maßnahmen mit deren Mitteln finanziert wurden.

[www.Aktion-Deutschland-Hilft.de/publikationen](http://www.Aktion-Deutschland-Hilft.de/publikationen)

## AUSBLICK 2010

# Präsenz in der Mitte Berlins



Seit 2006 hat **Aktion Deutschland Hilft** seinen festen Sitz an der Bonner Kaiser-Friedrich-Straße. Ab sofort kommt eine weitere wichtige Adresse hinzu: Luisenstraße 41, 10177 Berlin. Die Präsenz in der Hauptstadt dient dem Aufbau eines relevanten Netzwerks in Politik, Wirtschaft und Medien. Der Leiter des Büros ist Elmar Frank, der zuvor viele Jahre lang im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit in Afrika Projekte betreut hat.

# Journalistenreise nach Indien



Von 2010 an werden Parlamentarische Abende, Pressegespräche und sonstige Gesprächsrunden organisiert. So wird sich ein Parlamentarischer Abend dem Thema „Herausforderungen für die Katastrophenvorsorge und Katastrophenhilfe durch weltweite Folgen des Klimawandels“ widmen – der Abend soll gemeinsam mit dem Deutschen Wetterdienst, dem Technischen Hilfswerk sowie dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag veranstaltet werden. Ein weiterer Parlamentarischer Abend steht unter dem Titel „Warum Afrika? Darum Afrika!“, diese Veranstaltung wird in Kooperation mit der Deutschen Afrikastiftung durchgeführt.

Darüber hinaus wird Elmar Frank bundesweit an Konferenzen, Kongressen und Veranstaltungen zu den Themen Katastrophenhilfe, soziale Verantwortung der Wirtschaft, Klimawandel und Katastrophenvorsorge teilnehmen.

### Das Ziel:

Unterstützung des Bonner Aktionsbüros, Netzwerkbildung und Präsenz bei wichtigen Veranstaltungen.

Das Thema **Katastrophenprävention** wird im Mittelpunkt einer Journalistenreise nach Indien stehen, die drei Medienvertreter gemeinsam mit Bündnismitarbeiterin Birte Steigert vom 13. bis zum 21. März antreten werden. Auf dem Besuchsprogramm stehen Projekte von ADRA in Bihar sowie von Malteser International in Uttar Pradesh.

Beide Bündnispartner arbeiten seit Jahren in Indien; auch bei den Überflutungen in den Jahren 2007 und 2008 leisteten die Organisationen effektive Nothilfe. Die verheerenden Auswirkungen und die Tatsache der immer wiederkehrenden Naturereignisse zeigen jedoch deutlich, dass akute Nothilfe und der Wiederaufbau hier nicht ausreichen, um die Bevölkerung

nachhaltig zu stärken: Katastrophenprävention ist zu einer eminenten humanitären Aufgabe geworden.

Das Amt für humanitäre Hilfe der Europäischen Gemeinschaft (ECHO) hat diese Notwendigkeit erkannt und 1996 ein spezielles Programm, DIPECHO, entwickelt – ein Programm, das Katastrophenprävention zu einem festen Bestandteil der humanitären Hilfe macht, und durch welches unter anderem die Projekte von ADRA sowie Malteser International finanziert wurden. Die Projekte beinhalten einfache Vorsorgemaßnahmen, die meistens durch die Dorfbevölkerung selbst durchgeführt werden und dadurch extrem effektiv sind.

Die Journalisten werden zum Beispiel Trainings für Erste Hilfe, eine Straßentheater-Vorstellung zur Aufklärung über das richtige Verhalten im Notfall sowie eine Schulstunde zum selben Thema besuchen. Die Kosten der Reise sind über DIPECHO abgedeckt.

### Das Ziel:

In der deutschen Öffentlichkeit soll ein Bewusstsein für die große Bedeutung des Themas Katastrophenprävention geschaffen werden.

# Website erscheint in neuem Gewand

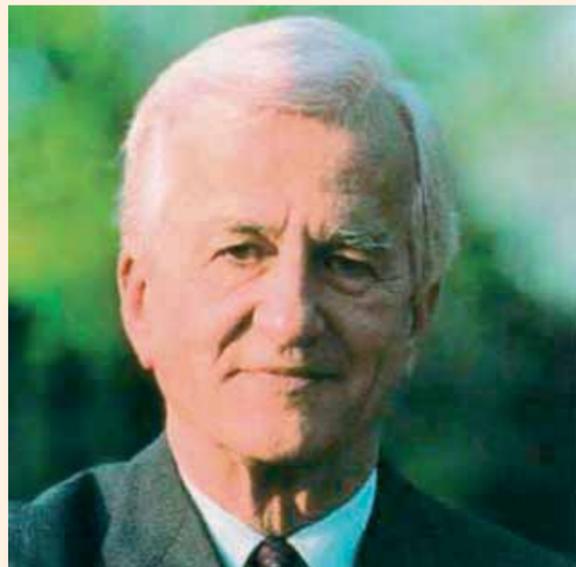


Die schnellste Art und Weise, die Öffentlichkeit über das Leid von Katastrophenopfern zu informieren und um Spenden zu bitten, ist das Internet. Bereits kurz nach der Gründung des Bündnisses wurde die Website [www.Aktion-Deutschland-Hilft.de](http://www.Aktion-Deutschland-Hilft.de) freigeschaltet. Ab August 2010 wird der Auftritt in einem neuen Gewand erscheinen. „Die neue Seite ist geprägt von einem deutlich moderneren Design, welches größere und auch mehr Bilder als bisher vorsieht“, sagt Thilo Reichenbach, zuständig für das Online-Marketing bei Aktion Deutschland Hilft. „Die Darstellung der Fotos und auch der Videos wird zudem optimiert.“ Künftig sehe man insbesondere auf der Startseite wesentlich mehr Inhalte, ohne extra scrollen zu müssen – einige dieser Inhalte seien zudem auch auf Englisch sowie Türkisch zu beziehen. Außerdem gewinne der Besucher auf der neuen Seite schnell einen Überblick darüber, auf welche Art er neben der klassischen Spende helfen kann: „Unsere Unterstützer können ganz einfach eigene Spendenaktionen initiieren oder aber durch Banner und Verlinkungen interaktiv helfen“, so Reichenbach weiter.

## ORGANISATION

# Die tragenden Säulen

Viele Frauen und Männer unterstützen mit ihrer Arbeit den Bündnisgedanken



Dr. Richard von Weizsäcker

### Der Schirmherr

Aktion Deutschland Hilft könnte sich keinen besseren Schirmherrn wünschen als Dr. Richard von Weizsäcker. Der ehemalige Bundespräsident genießt weltweit Respekt und höchste Anerkennung. Sein Wort hat Gewicht. Zu seinem langjährigen Engagement für das Bündnis sagt er: „Es ist von globalem Interesse, für Menschen in Krisengebieten humanitäre Hilfe zu leisten, weltweit Armut einzudämmen und den Frieden zu sichern. Gemeinsam schneller helfen – dafür steht das Bündnis der Hilfsorganisationen seit Jahren mit Erfolg.“

### Das Kuratorium

Aktion Deutschland Hilft ist ein bundesweit verwurzelttes Bündnis, das von sämtlichen gesellschaftlichen Strömungen getragen wird. Das zeigt sich nicht zuletzt in der Zusammensetzung des Kuratoriums: Prominente Vertreter aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Recht, Gewerkschaft, Wissenschaft, Kirche und Medien kommen regelmäßig zusammen, um die Idee der gebündelten humanitären Hilfe voranzubringen und für das Bündnis eine noch höhere Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit zu erzielen.



Der Vorsitzende Frank-Walter-Steinmeier (rechts) mit den Kuratoren Regine Sixt und Ruprecht Polenz.



Für die Spitze des Gremiums konnte der ehemalige Bundesaußenminister und jetzige Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion Dr. Frank-Walter Steinmeier gewonnen werden. Hier die weiteren Mitglieder des Kuratoriums:

- Ruprecht Polenz (MdB, CDU); Stellvertretender Vorsitzender
- Volker Beck (MdB, Bündnis90/Die Grünen)
- Peter Clever (Bundesvereinigung der Dt. Arbeitgeberverbände)
- Dr. Bernhard Felmborg (EKD-Bevollmächtigter für den Bundestag)
- Holger Haibach (MdB, CDU)
- Ingrid Hofmann (Hofmann Personal Leasing)
- Dr. h.c. Renate Jaeger (Richterin für Menschenrechte)
- Jürgen Koppelin (MdB, FDP)
- Prof. Dieter Lenzen (Präsident der Universität Hamburg)
- Kerstin Müller (MdB, Bündnis90/Die Grünen)
- Dr. h.c. Fritz Pleitgen (Ruhr 2010 GmbH)
- Regine Sixt (Sixt AG)
- Michael Sommer (DGB-Vorsitzender)
- Christoph Strässer (MdB, SPD)
- Dr. h.c. Wolfgang Thierse (Bundestagsvizepräsident, SPD)
- Prof. Dr. Siegfried Weischenberg (Kommunikationswissenschaftler)

Sämtliche Kuratoren engagieren sich rein ehrenamtlich für insgesamt drei Jahre.

### Der Vorstand

Der Vorstand besteht derzeit aus drei Vertretern der Mitgliedsorganisationen sowie einem externen Experten. Derzeit sind dies Heribert Röhrig (Arbeiter-Samariter-Bund), Heinz Bitsch (Help) sowie Harry Donsbach (World Vision Deutschland). Komplettiert wird das Gremium durch Carl A. Siebel (Carl Siebel Consulting GmbH). Die Amtszeit der ehrenamtlich tätigen Vorstandsmitglieder beträgt zwei Jahre; Wiederwahlen sind zulässig. Zu den wichtigsten Aufgaben des Vorstands gehören

unter anderem die Entscheidung zum Aufruf gemeinsamer Hilfsaktionen, die Verwaltung des Vereinsvermögens, die Aufstellung eines Wirtschaftsplans sowie die Aufsicht über die Geschäftsführung. Der Vorstand ist verpflichtet, die Beschlüsse der Mitgliederversammlung auszuführen.



Heribert Röhrig (r.)



Heinz Bitsch (l.)



Harry Donsbach



Carl A. Siebel

### Trauer um Volker Bredick



Volker Bredick, ehemaliges Mitglied des Vorstandes von Aktion Deutschland Hilft und Mitglied des Bundesvorstandes der Johanniter-Unfall-Hilfe, ist am 26. November 2009 an den

Folgen seiner schweren Erkrankung in Hamburg verstorben. Er wurde nur 48 Jahre alt. Aktion Deutschland Hilft hat Volker Bredick viel zu verdanken: Mit seinem großen Einsatz hat er das Bündnis der Hilfsorganisationen in den vergangenen Jahren entscheidend vorangebracht. „Mit ihm verlieren wir einen engagierten und emphatischen Unterstützer unserer Grundidee – der gemeinsamen Hilfe für die Menschen in Not“, sagt Geschäftsführerin Manuela Roßbach.



## ORGANISATION



Heiner Brand, Handball-Bundestrainer



Olaf Jastrob, General Manager der IMA

### Die Botschafter

Aktion Deutschland Hilft wird von zwei Botschaftern vertreten, die mit unterschiedlichen Zielsetzungen an die Sache herangehen. So setzt Handball-Bundestrainer Heiner Brand ganz klar auf seine Popularität und seinen hohen Bekanntheitsgrad. „Mich spricht der Teamgedanke an“, sagt er. „Zusammen kann man die Aufgaben einfach besser bewältigen.“ Auf dieser Basis setzt sich Brand laufend für die Belange des Bündnisses ein – ein großes öffentliches Interesse ist Aktion Deutschland Hilft dadurch gewiss.

Olaf Jastrob, General Manager der International Manager Association (IMA), ist der zweite Botschafter des Bündnisses. Er sieht sich in erster Linie als „Business-Networker“ und setzt darauf, dass Aktion Deutschland Hilft von seinen vielfältigen Kontakten profitiert. „Dass uns Olaf Jastrob durch sein persönliches Engagement und seine Erfahrungen mit Netzwerken helfen möchte, ehrt uns sehr“, sagt Geschäftsführerin Manuela Roßbach.

### Das Aktionsbüro

Seit Anfang 2005 liegt die Geschäftsführung bei Aktion Deutschland Hilft in den Händen der Ethnologin und Sozialwissenschaftlerin Manuela Roßbach. Bevor sie die Geschäftsführung von Aktion Deutschland Hilft übernahm, arbeitete Roßbach elf Jahre lang bei CARE Deutschland, davon sieben Jahre als Geschäftsführerin. Manuela Roßbach ist hauptamtlich tätig.



Manuela Roßbach (rechts) mit dem Team des Bonner Aktionsbüros

Im Bonner Aktionsbüro sowie in der Berliner Außenstelle wird sie derzeit von 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterstützt; hinzu kommen studentische Hilfskräfte sowie Praktikanten. Die Mitarbeiter unterteilen sich auf die Aufgabenbereiche Fundraising, Kommunikation sowie Qualitätsmanagement/Controlling.

### Die Mitgliederversammlung

Als höchstes Vereinsgremium entscheidet die Mitgliederversammlung über die Grundsätze der Vereinsarbeit. Sie besteht aus jeweils einem Vertreter der zehn Bündnispartner und tritt einmal im Jahr zusammen. Diese Vertreter arbeiten ehrenamtlich. Die Mitgliederversammlung wählt aus ihren Reihen einen Sprecher sowie zwei Stellvertreter, welche wiederum die unterjährige Aufsicht über den Vorstand gewährleisten. Derzeit hat die Rolle des Sprechers Rudi Frick (AWO) inne. Zu den vorrangigen Aufgaben des Gremiums zählen die Wahl und mögliche Abberufung der Vorstandsmitglieder, Beschlüsse über die Aufnahme oder den Ausschluss von Mitgliedsorganisationen sowie die Genehmigung des Wirtschaftsplans. Die Mitgliederversammlung hat die Aufgabe, den Vorstand nach dessen Berichterstattung und der Annahme des Jahresabschlusses zu entlasten. Das Gremium stellt somit einen zentralen Kontrollmechanismus im Aufbau des Bündnisses dar.

### Der Koordinierungsausschuss

Der Koordinierungsausschuss besteht aus jeweils einem Vertreter der Mitgliedsorganisationen und hat beratende Funktion gegenüber dem Vorstand. Die ehrenamtlich tätigen Ausschussmitglieder dürfen nicht gleichzeitig der Mitgliederversammlung angehören. Der Ausschuss tagt auf Einladung des Vorstandes.

### Die Arbeitsgruppen

Sowohl dem Vorstand als auch den Mitarbeitern des Aktionsbüros stehen drei Arbeitsgruppen (AGs) beratend zur Seite, welche sich aus Vertretern der Bündnispartner zusammensetzen. Jede der Gruppen wählt eines ihrer Mitglieder zum AG-Sprecher. Derzeit sind dies Heinz-Hartmut Wilfert (ADRA) für die AG Medien, Karin Settele (Help) für die AG Projekte, sowie Willibald Geueke (Malteser) für die AG Fundraising. Die ehrenamtlich tätigen AG-Teilnehmer treffen sich etwa alle zwei Monate, um neue Entwicklungen innerhalb des Bündnisses zu diskutieren. Darüber hinaus erarbeiten sie gemeinsame Standards und koordinieren die Projekte in den Einsatzgebieten.

[www.Aktion-Deutschland-Hilft.de/wir-ueber-uns](http://www.Aktion-Deutschland-Hilft.de/wir-ueber-uns)

#### VORSTAND

Heribert Röhrig  
Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e. V.  
Heinz Bitsch  
Help – Hilfe zur Selbsthilfe e. V.  
Harry Donsbach  
World Vision Deutschland e. V.  
Carl A. Siebel  
Carl Siebel Consulting GmbH

#### GESCHÄFTSFÜHRUNG

Manuela Roßbach

#### BERLINER BÜRO

Elmar Frank

#### ADMINISTRATION

Cordula Quante

#### FUNDRAISING/MARKETING

Karin Christoffel, Bettina Fages, Boris Kahlich,  
Anja Trögner

#### ONLINEMARKETING

Thilo Reichenbach, Thorsten Rühle

#### ÖFFENTLICHKEITSARBEIT/KOMMUNIKATION

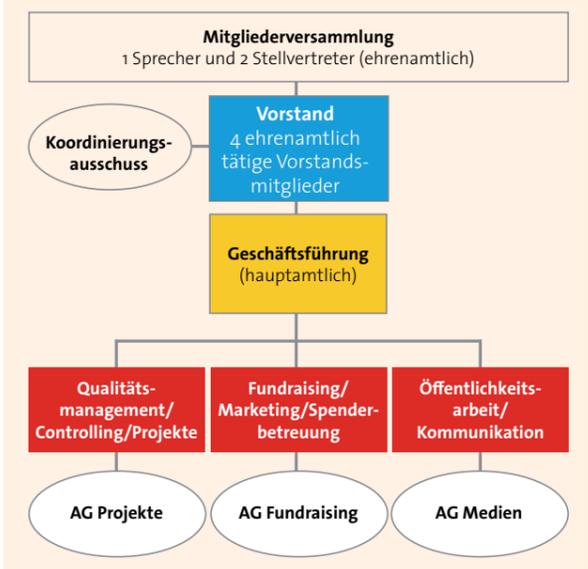
Maria Rütter, Birte Steigert, Moritz Wohlrab

#### QUALITÄTSMANAGEMENT/CONTROLLING

Katrin Boshoff, Birgit Kruse, Christine Sadli

#### Mitgliedsorganisationen von Aktion Deutschland Hilft

action medeor e. V., Tönisvorst  
ADRA Deutschland e. V., Weiterstadt  
Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e. V., Köln  
AWO International e. V., Berlin  
CARE Deutschland-Luxemburg e. V., Bonn  
Help – Hilfe zur Selbsthilfe e. V., Bonn  
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., Berlin  
Malteser Hilfsdienst e. V., Köln  
Der Paritätische Wohlfahrtsverband e. V., Berlin  
World Vision Deutschland e. V., Friedrichsdorf



Stand: Juli 2010

# Projekte 2009

Mitgliedsorganisationen	Land	Schwerpunktsektor	Programmtitel	Programmvolumen	Aktion Deutschland Hilft Mittel 2009	Anz. Prog.
-------------------------	------	-------------------	---------------	-----------------	--------------------------------------	------------

## Afrika Hilfsaktion Cholera Simbabwe (gestartet 2008)

action medeor	Simbabwe		Medizinische Versorgung (u.a. Antibiotika, Schmerzmittel, Salz-Zuckerlösungen und Infusionen) von 10 Krankenhäusern in Simbabwe	22.671,00 €	8.148,78 €	1
Der Paritätische	Simbabwe		Medizinische Hilfe für das St. Lukes Hospital u.a. durch Verteilung von Medikamenten und Verbesserung der hygienischen Bedingungen (Terra Tech)	23.079,90 €	20.771,91 €	1
HELP	Simbabwe		Medizinisches Nothilfeprogramm zur Bekämpfung der Cholera im Stadtbezirk Harare und in anderen Gegenden Simbabwes	235.187,63 €	35.187,63 €	1
				<b>280.938,53 €</b>	<b>64.108,32 €</b>	<b>3</b>

## Afrika Hilfsaktion Flut Afrika (gestartet 2007)

Johanniter	Tschad		Malariaprävention und -bekämpfung im Distrikt Dono-Manga	9.289,91 €	683,95 €	1
				<b>9.289,91 €</b>	<b>683,95 €</b>	<b>1</b>

## Afrika Hilfsaktion Flüchtlinge Kongo (gestartet 2008)

action medeor	Kongo		Medikamente und Equipment für zehn Gesundheitszentren für intern Vertriebene	7.539,51 €	2.148,33 €	1
CARE	Kongo		Notversorgung von Flüchtlingen in Nord-Kivu u.a. durch Verteilung von Nothilfesets	99.000,00 €	2.993,80 €	1
Der Paritätische	Kongo		Verbesserung der Hygienebedingungen für ca. 30.000 Menschen durch den Bau von Latrinenblöcken	5.809,25 €	5.228,33 €	1
Johanniter	Kongo		Nothilfe für Binnenvertriebene in Goma mit der Verteilung von Nahrungsmitteln und Haushaltskits	10.804,41 €	9.702,12 €	1
Malteser	Kongo		Verbesserung der Frauengesundheit mit Schwerpunkt auf medizinischen Behandlungen von intern Vertriebenen und Opfern sexueller Gewalt	12.315,66 €	8.834,09 €	1
				<b>135.468,83 €</b>	<b>28.906,67 €</b>	<b>5</b>

## Afrika Hilfsaktion Sudan/Tschad (gestartet 2004)

HELP	Tschad		Beschaffung von 120 Wasserhähnen für Flüchtlingslager	2.317,33 €	2.211,99 €	1
HELP	Tschad		Unterstützung der Augenklinik des Regionalhospitals Abéché	26.203,56 €	5.583,20 €	1
Malteser	Sudan		Basismedizinische Gesundheitsversorgung in Nord-Darfur durch die Bereitstellung medizinischer Dienste, von Medikamenten, Impfstoffen und Verbrauchsmaterial	518.154,53 €	6.700,49 €	2
				<b>546.675,42 €</b>	<b>14.495,68 €</b>	<b>4</b>

### Legende Piktogramme



#### Versorgung mit Hilfsgütern

Um eine erste Notversorgung sicherzustellen, werden die notleidenden Menschen sofort nach einer Katastrophe mit Hilfsgütern (z. B. Plastikplanen, Wasserkanister, Moskitonetze, Decken, Matten, Wasserreinigungsmittel, Hygieneartikel und Kochutensilien) versorgt.



#### Wasserversorgung/Sanitäreinrichtungen/Hygiene

In Katastrophen ist die Bereitstellung von sauberem Wasser, Sanitäreinrichtungen und Hygieneartikeln oftmals überlebensnotwendig, meist dienen sie unmittelbar zur Vorbeugung gegen Durchfallerkrankungen und Infektionen.



#### Strukturhilfe/multisektoral

Die Strukturhilfe dient der langfristigen Schaffung von Lebensgrundlagen von in Not geratenen Menschen und umfasst u. a. die Bereiche Infrastruktur, Bildung, Förderung von Eigeninitiative und -verantwortung.



#### Nahrungsmittelversorgung

Zur Versorgung von Flüchtlingen und Katastrophenopfern werden Grundnahrungsmittel wie Mais, Getreide, Bohnen, Öl, Zucker und Salz an die Menschen verteilt. Wenn nur wenige Nahrungsmittel vorhanden sind oder sehr viele Menschen versorgt werden müssen, wird hochproteinhaltige Nahrung verteilt.



#### Medizinische Versorgung

Opfer von Katastrophen sind häufig von Seuchen und Infektionskrankheiten bedroht. Die Bündnispartner sorgen für die Erstversorgung mit Medikamenten, Impfstoffen, Verbandsmaterial, Moskitonetzen oder Desinfektionsmitteln.



#### Strukturhilfe/Gesundheitsversorgung

Um die Gesundheitssituation der Bevölkerung langfristig zu verbessern, werden u.a. feste bzw. mobile Basisgesundheitsstationen errichtet, Impfkampagnen gestartet oder medizinische Schulungen durchgeführt.



#### Strukturhilfe/einkommenschaffende Maßnahmen

Durch Katastrophen werden viele Menschen ihrer Existenz beraubt. Diese Menschen sollen sich wieder ein Einkommen erwirtschaften können – indem sie Saatgut, Vieh oder Werkzeug erhalten, Kleinkredite gewährt bekommen oder in Ausbildungsprogramme vermittelt werden.



#### Notunterkünfte

Oft müssen Tausende Menschen vor Fluten, Dürren oder kriegerischen Auseinandersetzungen flüchten und ihre Häuser verlassen. Für diese Menschen werden Notunterkünfte geschaffen, wo sie vorübergehend Schutz finden.



#### Häuserbau

Katastrophen wie Erdbeben zerstören ganze Städte und Dörfer. Ziel der Wiederaufbauprogramme ist es, die Häuser gemäß den Standards in den jeweiligen Ländern wieder instandzusetzen und für die Familien eine langfristige Bleibe zu schaffen.

## Afrika Hilfsaktion Tansania (gestartet 2006)

action medeor	Tansania		Verbesserung des Gesundheitswesens in Mbinga durch das Ausstatten von Gesundheitszentren mit Medikamenten und medizinischem Equipment	184.146,38 €	43.112,43 €	1
				<b>184.146,38 €</b>	<b>43.112,43 €</b>	<b>1</b>

## Asien Hilfsaktion Erdbeben Indonesien (gestartet 2006 und 2009)

ASB	Indonesien		Verbesserung der sozioökonomischen Situation von Erdbebenopfern in den Provinzen Yogyakarta und Zentral-Java u.a. durch Mikrofinanz-Projekte und Trainings	208.596,26 €	3.231,30 €	1
Johanniter	Indonesien		Verteilung von Hilfsgütern (Decken, Matten, Kleidung und Zusatznahrung im Erdbebengebiet)	6.600,21 €	4.817,94 €	1
				<b>215.196,47 €</b>	<b>8.049,24 €</b>	<b>2</b>

## Asien Hilfsaktion Erdbeben Südasien/Pakistan (gestartet 2005 und 2008)

CARE	Pakistan		Wiederaufstockung der verteilten Nothilfegüter / Verteilung von winterfesten Zelten und Familiensets in Belutschistan	103.699,52 €	2.395,42 €	2
Malteser	Pakistan		Verbesserter Zugang zu Gesundheitsversorgung für Frauen und Kinder	128.025,00 €	25.000,00 €	1
Rücküberweisung unter Beibehaltung der Zweckbindung					-54.646,05 €	
				<b>231.724,52 €</b>	<b>-27.250,63 €</b>	<b>3</b>

## Asien Hilfsaktion Katastrophen Südostasien (gestartet 2009)

action medeor	Indonesien		Medizinische Versorgung der Erdbebenopfer auf Sumatra mit Medikamenten und Zelten / medizinische Nothilfe für 30.000 Erdbebenopfer in Padang	34.358,00 €	33.033,47 €	2
AWO	Indonesien		Nothilfemaßnahmen für die Opfer der Erdbeben in West-Sumatra mit medizinischer Erstversorgung und Trauma-Care-Behandlung	30.320,00 €	21.600,09 €	1
Der Paritätische	Indonesien		Sicherung der Wasser- und Sanitätsversorgung für die vom Erdbeben betroffene Bevölkerung auf Sumatra (arche noVa)	14.285,71 €	12.857,14 €	1
HELP	Indonesien		Rekonstruktion und Reparaturen von Wasser- und Sanitärversorgung in Padang	447.251,68 €	104.967,61 €	1
HELP	Indonesien		Nothilfe für Erdbebenopfer durch Verteilung von Planen und Werkzeugen zur Errichtung von Notunterkünften	16.000,00 €	13.091,22 €	1
Johanniter	Indonesien		Nothilfe für Betroffene des Erdbebens auf Sumatra u.a. durch Verteilung von Hygieneartikeln, Matten, Decken und Planen	34.000,00 €	30.600,00 €	1
Malteser	Indonesien		Nothilfe für Taifunopfer auf den Philippinen u.a. durch die Verteilung von Hilfsgütern / Nothilfe für die Erdbebenopfer in West-Sumatra durch die Verteilung von Zeltplanen, Decken, Matten sowie Hygiene- und Küchensets	152.280,00 €	55.229,14 €	2
World Vision	Indonesien		Humanitäre Hilfe mit Bedarfsgütern für die vom Erdbeben betroffenen Menschen in West-Sumatra u.a. durch den Wiederaufbau von Schulen und Material für Notunterkünfte	244.598,00 €	26.416,80 €	1
				<b>973.093,39 €</b>	<b>297.795,47 €</b>	<b>10</b>

## Asien Hilfsaktion Zyklon Bangladesch (gestartet 2007)

ADRA	Bangladesch		Verbesserung der Lebenssituation durch die Verteilung von Ziegen	15.796,41 €	1.578,04 €	1
CARE	Bangladesch		Rehabilitation der zerstörten Trinkwassersysteme u.a. durch die weitere Beschaffung und Bereitstellung der technisch notwendigen Mittel	13.708,71 €	994,24 €	1
World Vision	Bangladesch		Verbesserung der Lebensgrundlage durch die Bereitstellung von Samen und Pflanzen für die Betroffenen des Zyklons	330.670,09 €	52.675,89 €	1
				<b>360.175,21 €</b>	<b>55.248,17 €</b>	<b>3</b>

## Asien Hilfsaktion Unwetter Südostasien (gestartet 2007)

Malteser	Indien		Nothilfe für die von der Flut betroffenen Familien im Auffanglager in Kataya, Basantpur Block, Supaul-Distrikt, Bihar u.a. durch Versorgung betroffener Familien mit Werkzeug, Moskitonetzen und Kochsets	128.539,23 €	8.539,23 €	1
				<b>128.539,23 €</b>	<b>8.539,23 €</b>	<b>1</b>

Mitgliedsorganisationen	Land	Schwerpunktsektor	Programmtitle	Programmvolumen	Aktion Deutschland Hilft Mittel 2009	Anz. Prog.
-------------------------	------	-------------------	---------------	-----------------	--------------------------------------	------------

## Asien Hilfsaktion Tsunami (gestartet 2004)

action medeor	Indien		Verbesserung der Basisgesundheitsdienste durch Aufklärungskampagnen, Trainings und medizinische Versorgung	200.631,65 €	14.914,36 €	2
action medeor	Indien		Bau von Regenwasserfiltertanks an Schulen und Kindertages- und Gesundheitszentren zur Sicherung der Trinkwasserversorgung	64.726,00 €	24.610,00 €	1
action medeor	Sri Lanka		Medizinische Soforthilfe für Binnenvertriebene in Sri Lanka	5.588,73 €	5.588,73 €	1
action medeor	Indien		Projekt zur Verbesserung der lokalen Strukturen in Kerala	11.894,12 €	10.704,71 €	1
ADRA	Indien		Wasser- und Sanitäreinrichtungen sowie Notunterkünfte für Flüchtlinge	537.397,71 €	33.657,94 €	2
ADRA	Sri Lanka		Müllentsorgungssystem, Verteilung von 400 Non-Food-Paketen und Rehabilitation von zehn Wasser- und Sanitärstellen	109.878,30 €	90.235,57 €	1
ASB	Sri Lanka		Wiedereingliederungsprojekt für intern Vertriebene und rückkehrende Flüchtlinge im Norden und Osten Sri Lankas	128.578,59 €	1.084.921,32 €	1
CARE	Indonesien		Rehabilitation von Häusern und Infrastruktur in Aceh	3.311.259,21 €	168.504,90 €	1
CARE	Sri Lanka		Unterstützung von vom Tsunami betroffenen Gemeinden beim Wiederaufbau u.a. durch Wiederaufbau von Unterkünften, wirtschaftliche Förderung, Stärkung lokaler Organisationen	3.841.842,49 €	598.342,00 €	1
CARE	Sri Lanka		Nothilfe für Menschen in Jaffna, Nord-Sri Lanka durch Verteilung von Material für Notunterkünfte und den Wiederaufbau von Brunnen und Toiletten	52.997,57 €	567,07 €	1
CARE	Sri Lanka		Nothilfe für Bürgerkriegsflüchtlinge u.a. durch Verteilung von Material für Notunterkünfte und Latrinen und Verteilung von Hilfsgütern im Norden Sri Lankas	291.278,00 €	21.756,24 €	1
Der Paritätische	Sri Lanka		Rehabilitation eines Distrikt-Krankenhauses in Mulativu (Hammer Forum)	1.214.562,92 €	14.562,92 €	1
Der Paritätische	Sri Lanka		Medizinische Hilfe für Tsunamiopfer und Bürgerkriegsflüchtlinge durch medizinische Behandlungen und therapeutische Ernährung in Vavuniya (Hammer Forum)	24.187,95 €	21.769,15 €	1
Der Paritätische	Indien		Bau von Tsunami-Sheltern, die auch als Mehrzweckeinrichtungen von Kindern, Jugendlichen und Dorfgemeinschaften genutzt werden können (SODI)	83.953,00 €	9.952,00 €	1
Der Paritätische	Indien		Ausbau von Selbsthilfegruppen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung (Handicap International)	27.243,00 €	11.018,70 €	1
Der Paritätische	Indien		Rehabilitation nach dem Tsunami in Tamil Nadu durch Reparaturarbeiten an Häusern (Kinderhilfswerk Global-Care)	31.083,50 €	27.975,15 €	1
HELP	Indonesien		Hope Village – einkommenschaffende Maßnahmen	146.596,64 €	38.473,73 €	1
Johanniter	Sri Lanka		Aufbau einer Orthopädiewerkstatt in Galle	490.957,38 €	5.216,00 €	1
Johanniter	Indonesien		Unterstützung der Bereiche Gesundheit und Bildung für die vom Erdbeben betroffenen Kinder und Frauen in abgelegenen Dörfern Nias	64.405,63 €	5.216,00 €	1
Johanniter	Sri Lanka		Nothilfe für überlaufene Krankenhäuser u.a. durch Besorgung des medizinischen Equipments	11.876,78 €	9.388,80 €	1
Malteser	Myanmar		Stärkung des Katastrophenmanagements und Sicherung der Notfallversorgung in den Bereichen Gesundheit, Wasser und Sanitär	889.000,00 €	165.000,00 €	1
World Vision	Sri Lanka		Errichtung einer nachhaltig stabilen Lebensgrundlage der vom Tsunami betroffenen Bevölkerung durch das Errichten von Wohnhäusern, eines Trainingszentrums, Verbesserung der Wasserversorgung und diverse einkommenschaffende Maßnahmen in der Südost-Region	4.344.993,79 €	382.742,79 €	1
			Rücküberweisung unter Beibehaltung der Zweckbindung		-31.765,92 €	
				<b>15.860.745,01 €</b>	<b>2.713.352,16 €</b>	<b>24</b>

## Asien Hilfsaktion Flüchtlinge Sri Lanka (gestartet 2009)

Malteser	Sri Lanka		Verbesserung der hygienischen Situation und Versorgung mit Nahrungsmitteln für Binnenvertriebene in Übergangscamps im Vavuniya Distrikt	185.698,00 €	3.840,41 €	1
				209.885,95 €	3.840,41 €	1

## Asien Hilfsaktion Zyklon Birma/Myanmar (gestartet 2008)

action medeor	Myanmar		Gewährleistung der medizinischen Versorgung der vom Zyklon Nargis betroffenen Bevölkerung	14.867,75 €	13.043,13 €	2
ADRA	Myanmar		Instandsetzung von Brücken und Hafenanlegestellen nach dem Zyklon	94.729,87 €	81.102,77 €	1
ADRA	Myanmar		Sicherung der Wasserversorgung und Bau von sanitären Anlagen	996.457,35 €	41.028,62 €	1
CARE	Myanmar		Landwirtschaftliche Unterstützung für Wirbelsturmopfer im Irrawaddy-Delta	284.786,87 €	65.842,24 €	1
Der Paritätische	Myanmar		Unterstützung von Menschen mit Behinderung u.a. durch Physiotherapie und Trainings für Pfleger (Handicap International)	137.800,32 €	29.520,29 €	1
HELP	Myanmar		Unterstützung der Lebensgrundlage der Bevölkerung durch Tierzucht und u.a. die Bereitstellung von Landmaschinen und Werkzeug	350.850,43 €	19.515,72 €	1
Johanniter	Myanmar		Sicherstellung der medizinischen Grundversorgung durch Verteilung von Medikamenten, medizinischem Verbrauchsmaterial und Aufklärungskampagnen	177.450,49 €	8.776,22 €	1
Malteser	Myanmar		Verbesserung des Zugangs zu Basisgesundheitsdiensten, sauberem Trinkwasser, basissanitären Einrichtungen und Hygieneaufklärung	684.209,00 €	147.861,60 €	1
World Vision	Myanmar		Wiederaufbauprogramm in Bogale durch Capacity Building und einkommenschaffende Maßnahmen	1.768.894,00 €	614.772,90 €	1
Rücküberweisung unter Beibehaltung der Zweckbindung					-281,50 €	
				4.510.046,08 €	1.021.181,99 €	10

## Nord-/Südamerika Hilfsaktion Erdbeben Peru (gestartet 2007)

Der Paritätische	Peru		Aufbau eines genossenschaftlich organisierten Kunsthandwerkzentrums zur Einkommenssicherung im Bezirk Grocio Prado, Provinz Chincha (Terra Tech)	52.698,59 €	21.166,65 €	1
HELP	Peru		Bau von Wohnmodulen in Cruz del Rosario	13.377,75 €	1.337,77 €	1
				66.076,34 €	22.504,42 €	2

## Nord-/Südamerika Hilfsaktion Flut Mexiko/Mittelamerika (gestartet 2007)

World Vision	Dominikanische Republik		Wiederaufbau von Häusern und Errichtung von Latrinen	62.298,61 €	6.229,86 €	1
				62.298,61 €	6.229,86 €	1

<b>Rücküberweisungen von Projektmitteln aus abgeschlossenen Hilfsaktionen - Mittel werden im Rahmen der Nothilfe weltweit eingesetzt</b>					-35.924,88 €	
<b>Projektvolumen insgesamt</b>				<b>23.774.299,88 €</b>	<b>4.224.872,49 €</b>	<b>71</b>

<b>zuzüglich Rückzahlungen in die Verbindlichkeiten</b>					122.618,35 €	
<b>zuzüglich Erstattung von Auditkosten aus ungebundenen Mitteln</b>					7.803,10 €	
<b>Mittelweiterleitung 2009</b>				<b>23.774.299,88 €</b>	<b>4.355.293,94 €</b>	

## Gemeinsam schneller helfen

